

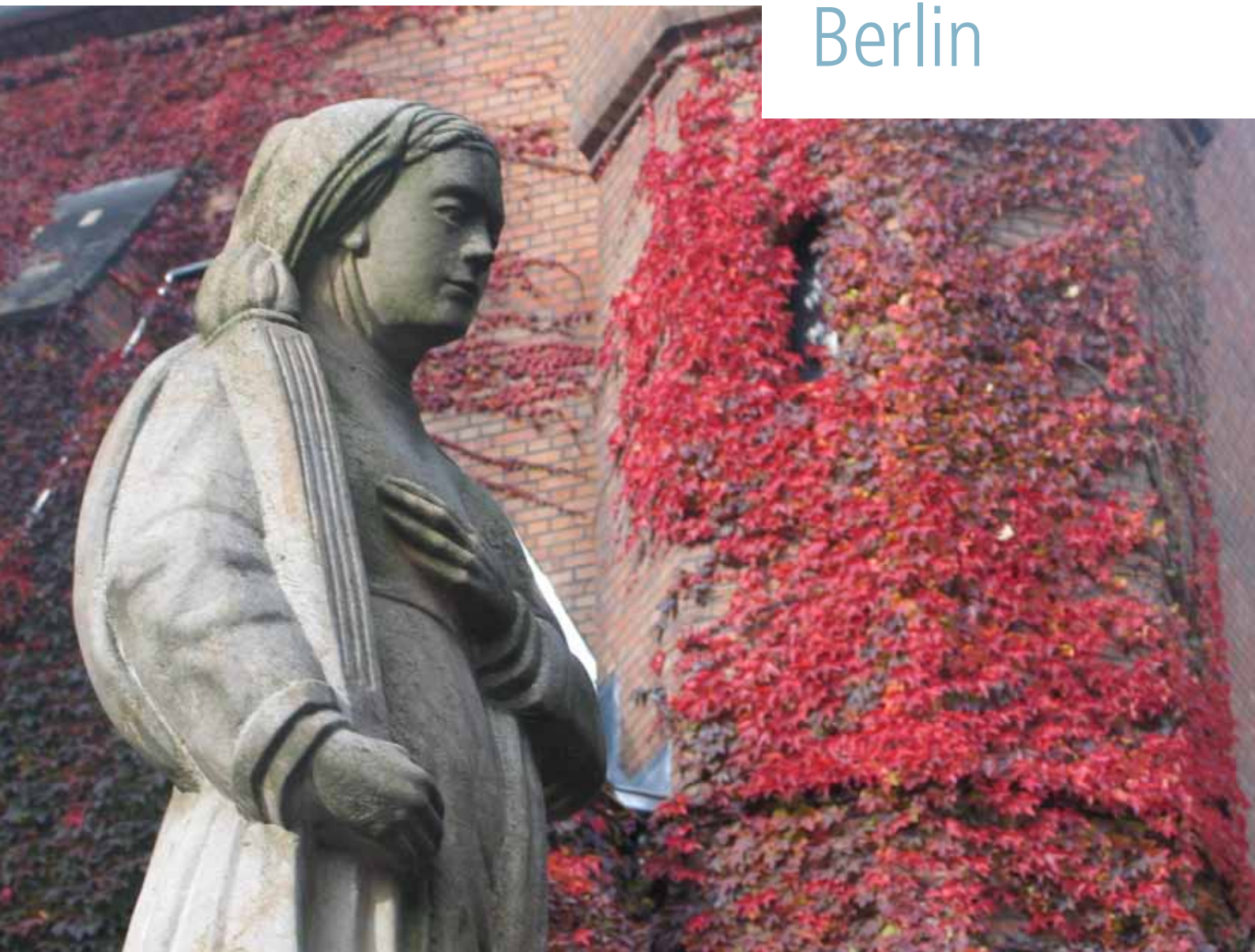


Alexianer
ST. HEDWIG-KRANKENHAUS

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

St. Hedwig-Krankenhaus

Berlin





//// VORWORT

*Sehr geehrte Patienten und Angehörige,
sehr geehrte Kooperationspartner
und Freunde der St. Hedwig Kliniken.*

Die Alexianer betreiben Krankenhäuser, Heime der Senioren- und Behindertenhilfe, ambulante Versorgungs- und Pflegeeinrichtungen, sowie Werkstätten für behinderte Menschen und Integrationsfirmen.

Wir, die Mitarbeiter der St. Hedwig Krankenhauses Berlin freuen uns, Ihnen unseren aktuellen Qualitätsbericht vorlegen zu können. Wir möchten Ihnen unsere Philosophie, unsere modernen Einrichtungen und unsere Leistungen ausführlich vorstellen. Der Qualitätsbericht ist ein Gemeinschaftswerk aller verantwortlichen Klinikmitarbeiter und stellt eine hohe Identifikation mit unserer Arbeit nach innen und nach außen dar. Die gemeinnützigen St. Hedwig Kliniken Berlin, bestehend aus dem St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin-Mitte und dem Krankenhaus Hedwigshöhe in Berlin-Treptow, sind Teil der Alexianer-Unternehmensgruppe. Als solche verkörpern sie das caritative Selbstverständnis der Alexianerbrüder, einer katholischen Ordensgemeinschaft, die sich seit jeher den Kranken und Benachteiligten in der Gesellschaft verpflichtet fühlen. Diesem Anspruch folgend steht für uns: „Die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten stehen im Mittelpunkt unseres Handelns“

Das St. Hedwig-Krankenhaus ist seit über 160 Jahren fester Bestandteil der medizinischen Versorgung Berlins. Im September 1846 wurde es von den Ordensschwestern des heiligen Karl Borromäus in Betrieb genommen, die bis heute im Haus präsent sind und den Geist des Hauses prägen.

Das St. Hedwig-Krankenhaus verfügt über folgende medizinische Kliniken:

- /// Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
- /// Klinik für Innere Medizin
- /// Klinik für Urologie
- /// Klinik für Urogynäkologie
- /// Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie
- /// Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus (Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)
- /// Radiologisches Institut

Darüber hinaus haben wir eine Reihe interdisziplinärer Zentren etabliert, so zum Beispiel das Deutsche Beckenbodenzentrum, das Prostatazentrum Berlin und das Bauchzentrum Mitte.

Die lange Tradition als katholisches Krankenhaus verbinden wir mit dem Anspruch, ein modernes Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen zu sein. Ein attraktives Leistungsangebot, motivierte und erfahrene Mitarbeiter sowie ein zeitgemäßes und innovatives Qualitätsmanagement gewährleisten dies. Seit 2008, dem Basisjahr des letzten Qualitätsberichtes, haben wir uns inhaltlich, personell, baulich und apparativ weiterentwickelt.

Im Herbst 2009 haben wir den ambulanten psychiatrischen „Alexius Pflegedienst“ mit professionellen Betreuungs- und Pflegeangeboten für Menschen mit psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Erkrankungen etabliert.

2010 haben wir die deutschlandweit erste Klinik für Urogynäkologie gegründet, in der schwerpunktmäßig Funktionsstörungen des weiblichen Beckenbodens behandelt werden. Anfang 2011 wurde das „Bauchzentrum Mitte“ eröffnet. Gemäß dem Motto „Kompetenz Hoch Drei“ werden hier komplexe funktionelle und onkologische Baucherkrankungen interdisziplinär von Gastroenterologen, Viszeralchirurgen und Onkologen ambulant und stationär behandelt.



Das St. Hedwig-Krankenhaus arbeitet seit mehreren Jahren mit einem eigenen Qualitätsmanagementsystem, dem Alexianer-Qualitätsmanagement, kurz AQUA. Im Rahmen dieses Systems führen wir regelmäßig Befragungen unserer Patienten durch, um uns kontinuierlich kundengerecht verbessern zu können. Projekt- und Arbeitsgruppen arbeiten in allen Bereichen an einer stetigen Verbesserung der Qualität. Rückmeldungen im Rahmen unseres Beschwerdemanagements nehmen wir als Anregung für Veränderungen auf.

Aufbau des Qualitätsberichtes:

Der Qualitätsbericht gliedert sich in vier Teile (A-D), in denen Informationen über die einzelnen Krankenhausbereiche zu finden sind.

Im **Teil A** sind alle Zahlen und Fakten dargestellt, die die gesamte Klinik betreffen, z.B. die Fallzahlen des Krankenhauses, das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot sowie das nicht-medizinische Serviceangebot des Hauses.

Im **Teil B** werden alle medizinischen Fachabteilungen mit den jeweiligen Ansprechpartnern, ihren Schwerpunkten und die dazu gehörigen medizinischen Kennzahlen vorgestellt.

Im **Teil C** finden Sie Angaben zu den Qualitätskennzahlen. Diese enthalten Angaben über die Behandlungsqualität, die im St. Hedwig-Krankenhaus erreicht wird.

Im **Teil D** wird das gesamte Qualitätsmanagement vorgestellt. Dazu gehören die Qualitätspolitik des Krankenhauses sowie die Qualitätsziele. Zusätzlich werden Aufgaben und Maßnahmen des Qualitätsmanagements sowie besondere Zertifizierungen erläutert.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Alexander Grafe, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Ansprechpartner:

Andrea Steinfert

Beauftragte für Qualitätsmanagement
und Beschwerdemanagement
Tel.: 0 30/23 11 - 25 53

Irene Rollka

Patientenfürsprecherin
Tel.: 0 30/23 11 - 29 19

Brigitte Jochum

Marketing/Öffentlichkeitsarbeit St. Hedwig-Kliniken Berlin
Tel.: 0 30/67 41 - 25 40



Links:

Patientenbroschüre
Unternehmensbroschüre
Einweiserbroschüre
Unternehmensgrundsätze
Alexianer-Magazin (Kundenzeitung)

Homepage des St. Hedwig-Krankenhauses:

www.alexianer.de

////// TEIL A: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:
St. Hedwig-Krankenhaus Berlin
Große Hamburger Straße 5 – 11
10115 Berlin

Postanschrift:
10115 Berlin

Telefon: 0 30/23 11-0
Fax: 0 30/23 11-24 22
E-Mail: st.hedwig@alexius.de

www.alexianer.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261110027

A-3 Standort(nummer)

01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

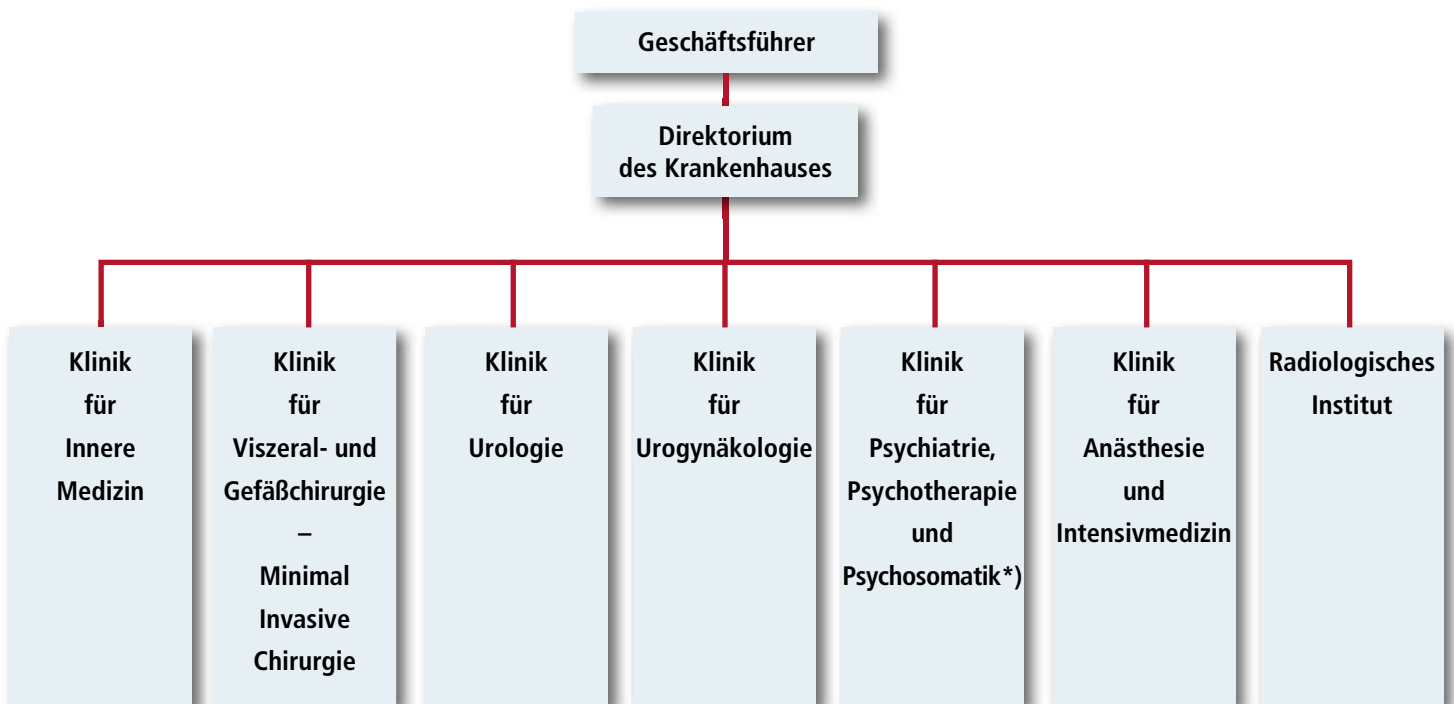
St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja
Universität: Humboldt Universität zu Berlin,
Medizinische Fakultät - Charité Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Organigramm St. Hedwig-Krankenhaus Berlin



Unsere Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik wird in enger Kooperation mit der Charité Universitätsmedizin, Campus Mitte, als Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus geführt.

Fachabteilungen des St. Hedwig-Krankenhauses

Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
HA	0100	Klinik für Innere Medizin
HA	1500	Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie - Minimal Invasive Chirurgie
HA	2200	Klinik für Urologie
HA	2290	Klinik für Urogynäkologie
HA	2900	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Nicht-Bettenführend	3600	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
Nicht-Bettenführend	3751	Radiologisches Institut

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Das St. Hedwig-Krankenhaus hat gemeinsam mit der Charité Campus Mitte den psychiatrischen Vollversorgungsauftrag für den Bezirk Mitte, insbesondere die Teilbezirke Tiergarten und Wedding. Für diese Bezirke besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS00	Bauchzentrum Mitte	Klinik für Innere Medizin, Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie, Gastroenterologie	Diagnostik und nichtchirurgische Therapie von Erkrankungen der Bauchorgane und Steinerkrankungen im Gallengang- und Bauchspeicheldrüsengang
VS13	Deutsches Beckenbodenzentrum	Urogynäkologie, Klinik für Urologie, Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie, Bereich Koloproktologie	Diagnostik und Behandlung bei bösartigen Beckenbodenfunktionsstörungen (insbesondere Harn- oder Stuhlinkontinenz) – zertifiziert
VS00	Diabetes- und Fußzentrum	Klinik für Innere Medizin, Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie - Minimal Invasive Chirurgie	Anerkanntes Diabeteszentrum der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG), entsprechend den Richtlinien der DDG führen wir den Namen „Behandlungseinrichtung für Typ-2-Diabetiker“ sowie „stationäre und ambulante Fußbehandlungseinrichtung“ – zertifiziert
VS38	Prostatazentrum Berlin	Klinik für Urologie	Diagnostik und Behandlung bei bösartigen Erkrankungen der Prostata – zertifiziert
VS40	Schilddrüsenzentrum	Klinik für Innere Medizin, Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	„Schritt für Schritt wieder fit“	Ernährung und Bewegung für übergewichtige, psychisch erkrankte Patienten (Kursprogramm, 6 Module)
MP01	Akupressur	Ohrakupunktur auf ausgewählten Stationen
MP00	Ambulante Soziotherapie	Ambulante psychosoziale Behandlung psychisch erkrankter Patienten durch Sozialarbeiter der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Beratung durch Sozialdienst, Fachkraft für Onkologie, Informationsflyer zur Vorbeugung von Dekubitus (Druckgeschwüren) und Stürzen
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP00	Barrierefreies und niedrigschwelliges Beratungsangebot, im gerontopsychiatrischen Zentrum der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Patienten und Angehörige durch Sozialarbeiter	im Gerontopsychiatrischen Zentrum der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für Patienten und Angehörige
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	„Ambulante Arbeitstherapie am anderen Ort“ nach § 42 SGB V in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Psychosoziale Beratung und Vermittlung von Unterstützungsangeboten in allen Behandlungsbereichen der ambulanten, teil- und vollstationären Versorgung
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	durch Sozialdienst mit Schwerpunkt: Medizinische und soziale Rehabilitation
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Palliativmedizin, Betreuung durch katholische und evangelische Seelsorge
MP11	Bewegungstherapie	Tanztherapie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Diätassistentin
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Weiterentwicklung der Entlassungspfade Somatik über die Krankenhausporfte hinaus (vgl. D-5 „Qualitätsmanagementprojekte“) Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik: systematisierte Überleitung mittels Überleitungsbögen
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Ambulante, teil- und vollstationäre Behandlung und ergotherapeutische Ambulanz für Patienten von niedergelassenen Ärzten (mit Heilmittelverordnung)
MP00	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	in ausgewählten Bereichen
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Sektorenübergreifendes Case-Management in der Somatik (vgl. Qualitätsmanagementprojekte) Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik: Bezugspflege umgesetzt
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	KogPac und RehaCom sowie andere Verfahren (Psychiatrie/ Ergotherapie)
MP21	Kinästhetik	Qualifizierung Physiotherapie
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Gruppenangebot der Physiotherapie „Funktionelles Beckenbodentraining“, Kooperation mit Selbsthilfegruppe Inkontinenz, Nutzung des Expertenstandards
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Kunsttherapie in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, künstlerische Betätigung von Psychiatrieerfahrenen, Offenes Atelier (eigene Therapieeinrichtung)
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	Unter anderem Unterwasserdruckstrahlmassage, Colon-Segment-, Bindegewebs- und Triggerpunktmassage, Marnitzbehandlung, Tuina-Massage

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP26	Medizinische Fußpflege	Kooperation mit externem Podologen
MP27	Musiktherapie	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	Manuelle Therapie
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Unter anderem Elektro- und Hydrotherapie, Wärmestrahler, Vierzellenbad, Unterwasserdruckstrahlmassage
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Atemtherapie mit Thoraxmassage, Behandlung im Schlingentisch, manuelle Therapie, Craniosacrale Therapie, Shiatsu-Anwendung, Pilates, PNF, Einzel- und Gruppentherapie in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Qi Gong Gruppe
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychotherapie, Verhaltenstherapie (vorwiegend kognitiv), Psychoedukation (bei affektiven Störungen und Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis), Suchttherapie (DBT= dialektisch-behaviorale Therapie), bei Krisenintervention Fokal- Paar- und Familientherapie, Entspannungstherapie und vieles andere
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Vorträge und Informationsveranstaltungen, Selbsthilfemarkt, „Alexianer“ Das Magazin der Alexianer-Einrichtungen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Gruppenangebot der Physiotherapie: Funktionelles Beckenbodentraining; Angebote des Gerontopsychiatrischen Zentrums der Klinik für Psychiatrie: - Angehörigengruppe für psychisch kranke ältere Menschen,- Angehörigengruppe für Menschen mit beginnenden Demenzerkrankungen;- Angehörigengruppe psychisch Erkrankter (Allgemeinpsychiatrie);- psychosozialer Patiententreff für Menschen mit Gedächtnisstörungen (Reaktivierung) in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Unter anderem konzentrierte Entspannung
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Kooperation mit dem Diabetikerbund, Diabetikerschulung, Diabetikergruppe
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Psychiatrische und somatische Pflegekonsile, Praxisanleitung
MP00	Sporttherapie	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik: z.B. Nordic- Walking, Laufen für die Seele, Schwimmen, Muskelauflauftraining
MP45	Stomatherapie/-beratung	Kooperation mit ILCO
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	durch externe Kooperationspartner (nähere Informationen: www.tcm-berlin.de)
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	durch externe Kooperationspartner
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	unter anderem Fango-Paraffin-Packung, kalte Pelose
MP00	Wirbelsäulengymnastik	unter anderem Brüggertherapie
MP51	Wundmanagement	Wundmanager, Wundbeauftragte
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kooperationsvertrag mit SEKIS (Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstellen Mitte und KIS-Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Pankow-Prenzlauer Berg); Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen. Zusätzliche Kontakte: Klinik für Innere Medizin: Deutscher Diabetikerbund LV Berlin; Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie - Minimal Invasive Chirurgie: Deutsche ILCO Regionalgruppe Berlin-Brandenburg u.a. bezüglich des Krankheitsbildes Morbus Crohn; Klinik für Urologie und Deutsches Beckenbodenzentrum: Deutsche Kontinenz Gesellschaft - LV Berlin; Klinik für Psychiatrie: Kooperation mit Aktion Psychisch Kranke e.V. / Alzheimergesellschaft Berlin e.V. sowie mit einzelnen Selbsthilfeinitiativen (z.B. Sucht)
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Sektorenübergreifende Case Management Projekte , Abstimmungsgespräche zum Überleitungsmanagement

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA43	Abschiedsraum	persönlicher Abschied, auf Wunsch mit Betreuung der Seelsorge
SA01	Aufenthaltsräume	auf allen psychiatrischen Stationen, sonst individuell
SA55	Beschwerdemanagement	persönlich und schriftlich, auch anonym möglich
SA22	Bibliothek	Bücherwagen
SA23	Cafeteria	Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Kuchen, Getränke, Eis und Snacks
SA00	Café Oase	von ehrenamtlichen Helfern für Patienten
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	persönliche Beratung durch unsere Diätassistentin
SA41	Dolmetscherdienste	durch externe Kooperationspartner
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Duschbad
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	individuelle Vermittlung
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	kostenfrei für alle Patienten
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	zu fachspezifischen Themen, unter anderem zum diabetischen Fußsyndrom, zu Demenz und zu chirurgischen Erkrankungen
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wunschabfrage durch Mitarbeiter
SA26	Frisiersalon	durch externe Kooperationspartner
SA46	Getränkeautomat	am Empfang
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	teilweise
SA27	Internetzugang	teilweise
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	in der Cafeteria
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Gottesdienste werden regelmäßig angeboten. Marienkapelle (Haupthaus) und Annenkapelle (Vorderhaus)
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	gegen Gebühr
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Kaffee, Tee, Wasser, auf Wunsch Säfte und Milch
SA31	Kulturelle Angebote	Regelmäßige Kunstausstellungen, Musikveranstaltungen
SA32	Maniküre/Pediküre	durch externe Kooperanten
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	auf Wunsch
SA51	Orientierungshilfen	Wegeleitsystem
SA33	Parkanlage	Tischgruppen und Bänke laden zum Verweilen ein
SA56	Patientenfürsprache	ehrenamtliche Mitarbeiterin, setzt sich für die Wünsche/Hinweise aller Patienten ein
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	ausgewiesene Raucherinseln im Freien
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	teilweise
SA17	Rundfunkempfang am Bett	kostenfrei für alle Patienten
SA42	Seelsorge	individueller Besuch (auch im Patientenzimmer) möglich
SA00	Sozialdienst	
SA54	Tageszeitungsangebot	zusätzlich Lesezirkel
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Servierwagen mit Kaffee, Tee und Wasser auf allen Stationen
SA18	Telefon	wird kostenfrei zur Verfügung gestellt
SA09	Unterbringung Begleitperson	auf Anfrage

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA38	Wäscheservice	durch externe Kooperationspartner, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik auch Waschmaschinen
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	teilweise, auf Anfrage Aufbewahrung im Safe der Aufnahme möglich
SA00	Zimmer mit Loggia	teilweise
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Duschbad

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsaktivitäten des St. Hedwig-Krankenhauses beziehen sich im Wesentlichen auf die Teilnahme an klinischen Studien. Darüber hinaus hat die Ausbildung von Medizinern, Psychologen sowie Gesundheits- und Krankenpflegern eine hohe Bedeutung.

Im Bereich der Klinik für Innere Medizin (Herr Prof. Dr. Karl-Michael Derwahl) wird Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Endokrinologie durchgeführt, die sich thematisch auf die Physiologie und Pathophysiologie adulter Stammzellen und ihre Bedeutung für die Entstehung von Tumoren bezieht. Die Forschung findet in Kooperation mit der Charité Universitätsmedizin Berlin sowie mit in- und ausländischen Universitäten statt. Weitere Aktivitäten beinhalten die Teilnahme an multizentrischen Studien (Phasen II-IV), besonders im Bereich der Onkologie, die Leitung von multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien und die Betreuung von Promotionsarbeiten von Medizinstudenten.

Die Grundlagenforschung in der Klinik für Urologie (Herr Prof. Dr. Helmut H. Knispel) fokussiert auf die zellulären Wirkmechanismen von Botulinumtoxin und anderen Relaxantien auf glatte Muskulatur urologischer Organe, vorzugsweise der Harnblase. Hier bestehen Kooperationen mit anderen nationalen und internationalen Forschungsinstituten. Im Rahmen der Uro-Forschungs GmbH erfolgt die Teilnahme an multizentrischen Studien (Phasen II und III) mit Schwerpunkt Blasenfunktionsstörungen und Uro-Onkologie (Chemotherapie von z. B. Blasen Tumoren). Weiterhin wird im Rahmen der Uro-Forschungs GmbH die Funktion eines Leiters der Klinischen Prüfung für zwei Studien zu Blasenfunktionsstörungen bei Kindern und einer Pharmakokinetik-Studie ausgeübt.

Der Leiter vom Deutschen Beckenbodenzentrum (Herr Prof. Dr. Ralf Tunn) ist in der Lehre und in der Publizierung von Fachbeiträgen aktiv. So hält Prof. Dr. Tunn für Medizinstudenten rund zehn Seminare pro Semester zu den Gebieten Anatomie und Urogynäkologie an der Charité Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte. Seit 2005 hat Prof. Dr. Tunn als Mitverfasser zudem zahlreiche wissenschaftliche Beiträge zu den Themen Harn- und Stuhlinkontinenz, Verstopfung und Hämorrhoiden international veröffentlicht – Themen, die in der Gesellschaft leider immer noch häufig mit einem Tabu belegt sind.

Im Bereich der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus (Herr Prof. Dr. Andreas Heinz) bezieht sich die Forschung auf die Entstehung und Behandlung von schizophrenen Psychosen, Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen des höheren Lebensalters. Die Klinik initiiert mono- und multizentrische akademische Studien zu den biologischen und sozialen Mechanismen von psychischen Störungen. Hierbei kommen moderne bildgebende Verfahren und innovative Auswertestrategien zur Anwendung. In diesem Rahmen werden zahlreiche medizinische und psychologische Diplom- und Promotionsarbeiten betreut. Zusätzlich beteiligt sich die Klinik an multizentrischen Zulassungsstudien (Phase III und IV).

Der Leiter der Abteilung für Schlafmedizin (Herr Priv.-Doz. Dr. Kunz) hat sich auf die Diagnostik und Therapie von psychiatrisch-neurologischen Störungen des Schlafes spezialisiert. Im Rahmen internationaler Kooperationen wird fortlaufend geforscht, um zum Einen neue Grundlagenkenntnisse zur Funktion und Regulation des Schlaf-Wach Verhaltens zu erarbeiten, zum Anderen die vorhandenen Grundlagenkenntnisse im Rahmen von innovativen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen bei den Patienten anzuwenden, für die bislang keine ausreichenden Hilfen zur Verfügung standen. Behandlungs- und Forschungsschwerpunkte sind zum Beispiel unerholsamer Schlaf (Leistungseinbußen am Tag ohne erkennbare Ursache). Nächtliche Unruhezustände sowie Störungen des circadianen Systems (z.B. Schichtarbeitersyndrom, episodisch wiederkehrende affektive Störungen, Winterdepression).



A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL00	Betreuung von medizinischen und psychologischen Diplom- und Promotionsarbeiten	
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Kliniken für Innere Medizin und Urologie (im Rahmen der Uro-Forschungs GmbH) sowie Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL00	Publizierung von wissenschaftlichen Beiträgen	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur Praktisches Jahr)	Zusätzlich Möglichkeit zur Durchführung von Blockpraktika für Medizinstudenten in höheren Semestern
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	Klinik für Innere Medizin Phase II: insbesondere Onkologie; Klinik für Urologie (im Rahmen der Uro-Forschungs GmbH) Phase II: insbesondere Blasenfunktionsstörungen und Uro-Onkologie (Chemotherapie von z.B. Blasen Tumoren)
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Klinik für Innere Medizin Phase III und IV: insbesondere Onkologie; Klinik für Urologie (im Rahmen der Uro-Forschungs GmbH) Phase III: insbesondere Blasenfunktionsstörungen und Uro-Onkologie (Chemotherapie von z.B. Blasen Tumoren); Klinik für Psychiatrie Phase III und IV: multizentrische Zulassungsstudien

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Am St. Hedwig-Krankenhaus wird eine Krankenpflegeschule mit 150 Ausbildungsplätzen betrieben.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

377 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl: 12540

Teilstationäre Fallzahl: 438

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise: 15695

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	96 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	45 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	232 Vollkräfte	3 Jahre	Davon 58 Kräfte mit spezieller Fachweiterbildung
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	19 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP00	Akupunktur Ohr	6	
SP29	Altentherapeut	7	
SP51	Apotheker	2	
SP02	Arzthelfer	1	
SP00	Beatmungsmentor	1	
SP00	Case Manager	3	
SP00	Co-Therapeuten	4	
SP34	Deeskalationstrainer Deeskalationsmanager/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	3	
SP35	Diabetologe/Diabetesassistent/Diabetesberater/Diabetesbeauftragter Wundassistent DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1	
SP04	Diätassistent	1	
SP36	Entspannungspädagoge/Entspannungstherapeut/Entspannungstrainer (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung) Heileurhythmielehrer/Feldenkraislehrer	1	
SP05	Ergotherapeut/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut	7	
SP00	Ernährungsberater	1	
SP06	Erzieher	2	
SP00	Ethikmoderatoren	3	
SP00	Inkontinenzberater	6	
SP11	Kinästhetikbeauftragter	4	
SP13	Kunsttherapeut/Maltherapeut/Gestaltungstherapeut/Bibliotherapeut	1	
SP14	Logopäde/Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	2	externe Kooperation
SP42	Manualtherapeut	3	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP15	Masseur/med. Bademeister	1	
SP00	Mediatorin	1	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent/Funktionspersonal	1	
SP16	Musiktherapeut	1	
SP17	Oecotrophologe /Ernährungswissenschaftler	1	
SP00	Onkologische Pflegefachkraft	1	
SP18	Orthopädietechniker/Orthopädiemechaniker/Orthopädieschuhmacher/ Bandagist	1	externe Kooperation
SP21	Physiotherapeut	7	
SP23	Psychologe	7	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut	1	
SP25	Sozialarbeiter	4	
SP26	Sozialpädagoge	2	
SP27	Stomatherapeut	1	externe Kooperation
SP47	Urotherapeut	1	
SP28	Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter	4	



A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	Rechtsherzkatheter-Messplatz
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		Ja	
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kerngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA20	Laser		Ja	
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinerstörung	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA00	Ultraschalldissektoren		Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz		Ja	Video-Urodynamische Diagnostikeinheit
AA00	Uroskop (digitale Röntgendiagnostik)		Ja	

////// TEIL B: Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilung

B-1 Fachabteilung Klinik für Innere Medizin

B-[1].1 Klinik für Innere Medizin

Hauptabteilung (0100)

In der Klinik für Innere Medizin werden internistische Krankheiten nach modernsten Gesichtspunkten diagnostiziert und behandelt.

Über die Behandlung und Untersuchung der allgemeinen Krankheitsbilder hinaus haben wir uns auf die nachfolgenden Krankheiten und Beschwerden spezialisiert:

I. Behandlung aller Formen von Tumorerkrankungen:

In diesem Bereich werden die folgenden Therapieformen angeboten:

- /// Chemotherapie (ambulant und stationär)
- /// Übertragung von Blut und Blutbestandteilen
- /// Unterstützende Naturheiltherapien (Pflanzen- und Phytotherapie)
- /// Ganzheitliche Behandlung (psychologische Beratung, Physiotherapie, Entspannungstherapie einschließlich Qi-Gong)
- /// Seelsorgerische Betreuung

Die Klinik für Innere Medizin ist Mitglied des Charité Comprehensive Cancer Center.

II. Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen und Erkrankungen der Leber sowie der Bauchspeicheldrüse:

In diesem Bereich werden die folgenden Therapieformen angeboten:

- /// Spiegelung von Magen, Zwölffinger- und Dickdarm mit allen Methoden der Blutstillung
- /// Abtragung von Wucherungen und Polypen sowie Probeentnahme zur feingeweblichen Untersuchung
- /// Aufweitung von Verengungen in der Speiseröhre
- /// Endoskopisch-retrograde Cholangiopankreatikographie (ERCP) mit Entfernung von Steinen aus den Gallengängen und den Gängen der Bauchspeicheldrüse
- /// Steinertrümmerung (Lithotripsie) in den Gallenwegen und den Gängen der Bauchspeicheldrüse durch den Ultraschall (ESWL)
- /// Anlage von Ernährungsfisteln in den Magen (PEG) oder den Dünndarm



Kontakt:

Leiter der Klinik für Innere Medizin

Chefarzt

Prof. Dr. med. Karl-Michael Derwahl
Facharzt für Innere Medizin, internistische Intensivmedizin, Endokrinologe, Diabetologe

Oberärzte der Klinik sind:

Dr. med. Jörg C. Kämmer (Diabetologie)
Dr. med. Christian Jakob (Hämatologie/Onkologie)
Dr. med. Daniel Merkel (Gastroenterologie)
Dr. med. Carsten Giesche (Angiologie)
Dr. med. Christian Gogoll (Pneumologie)
Dipl. med. Adelbert Heddergott (Nephrologie)
Dr. med. Bernd Oldenkott (Hämatologie/Onkologie)
Dr. med. Daniel Wiens (Gastroenterologie)

Chefarztsekretariat:

Marion Burkard

Tel.: 0 30/23 11 - 25 03 oder - 28 44

Fax: 0 30/23 11 - 23 24

E-Mail: m.burkard@alexius.de

III. Behandlung aller Formen des Diabetes mellitus und seiner Folgeerkrankungen:

Die Klinik für Innere Medizin ist anerkanntes Diabeteszentrum der Deutschen Diabetesgesellschaft. In diesem Bereich wenden wir insbesondere die folgenden Therapieformen an:

- /// Einstellung und Umstellung auf eine Insulintherapie, Behandlung mit einer Insulinpumpe
- /// Behandlung des diabetischen Fußsyndroms (in Kooperation mit der Gefäßchirurgie und der interventionellen Radiologie)
- /// Behandlung des diabetischen Nierenschadens (in Zusammenarbeit mit der Dialyseabteilung des Hauses und des Kuratoriums für Hemodialyse, KfH)

- /// Behandlung schwangerer Diabetikerinnen
- /// Durchführung von Wochenschulungen nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft für Typ 1-Diabetiker (jugendliche Diabetiker)
- /// Durchführung von Wochenschulungen nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft für Typ 2-Diabetiker
- /// Durchführung eines strukturierten Programms zur Einleitung einer Gewichtsreduktion für adipöse Menschen mit Begleiterkrankungen (in Zusammenarbeit mit einer niedergelassenen Ernährungsmedizinerin)



B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Innere Medizin
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI35	Endoskopie
VI20	Intensivmedizin
VI38	Palliativmedizin
VI39	Physikalische Therapie
VI40	Schmerztherapie

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

trifft nicht zu / entfällt siehe A9

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

trifft nicht zu / entfällt siehe A10

B-[1].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 3780

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E11	197	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
2	C34	189	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
3	I50	170	Herzschwäche
4	J18	162	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
5	G47	124	Schlafstörung
6	J44	113	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
7	N17	98	Akutes Nierenversagen
8	C90	90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)
9	C85	72	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)
10	I48	65	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E11.7	133	Diabetes Mellitus mit multiplen Komplikationen (Diabetischer Fuß)
2	N17.9	93	Akutes Nierenversagen, nicht näher bezeichnet
3	C90.00	89	Plasmozytom (Multiples Myelom)
4	C34.9	75	Bösartige Neubildung, Bronchus oder Lunge, nicht näher bezeichnet
5	I48	63	Vorhofflimmern
6	C85.1	54	B-Zell-Lymphom: nicht näher bezeichnet
7	C92.00	47	Akute myeloische Leukämie
8	K83.1	43	Verschluss des Gallenganges
9	C25.0	35	Bösartige Neubildung: Pankreaskopf
10	C81.9	35	Hodgin-Krankheit, nicht näher bezeichnet

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	815	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle – Dialyse
2	1-632	708	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	8-800	576	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
4	8-561	491	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
5	8-542	461	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
6	1-440	419	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	1-710	395	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
7	8-930	395	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
9	1-790	344	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
10	3-225	280	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-513.1	60	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Inzision der Papille (Papillotomie)
2	5-893.0g	56	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Kleinflächig: Fuß
3	5-452.21	54	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Polypektomie von 1–2 Polypen mit Schlinge
4	5-399.5	42	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z. B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)
5	5-513.20	37	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Steinentfernung: mit Körbchen
6	5-513.f0	27	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Einlegen von nicht selbstexpandierenden Prothesen: Eine Prothese
7	5-452.22	21	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Polypektomie von mehr als 2 Polypen mit Schlinge
7	5-469.d3	21	Andere Operationen am Darm: Clippen: Endoskopisch
7	5-513.21	21	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Steinentfernung: Mit Ballonkatheter
10	5-452.23	18	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Endoskopische Mukosaresektion

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM14	Ambulanz im Rahmen von DMP	Diabetologische Fußambulanz und Beratung sowie Schulung bei Blutzuckererkrankung	Anerkanntes Diabeteszentrum der Deutschen Diabetesgesellschaft, Teilnahme am DMP „Diabetes mellitus Typ 2“
AM00	Chefarztsprechstunde		Montag 08-12.00 Uhr und 14.30 – 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung. Nur für Privatpatienten
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Poliklinik Große Hamburger Straße	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Rettungsstelle	Befindet sich im Hauptgebäude (OP-Flügel, Untergeschoss)
AM00	Schilddrüsen- und Hormonsprechstunde	Schilddrüsen- und Hormonsprechstunde	Anerkanntes Hormonzentrum der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vor- und nachstationäre Leistungen	Beispiele für Leistungen: Labor, Röntgendiagnostik, Ergotherapie, Physiotherapie. Zudem jederzeit Kontaktmöglichkeiten über die Rettungsstelle

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	12	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden



B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[01].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	23 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	13 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Herr Professor Dr. Karl-Michael Derwahl hat die volle Weiterbildungsbefugnis zum Facharzt für Innere Medizin. Ferner bestehen Teil-Weiterbildungsbefugnisse für Hämatologie/Onkologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Nephrologie, Kardiologie und Diabetologie.

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie
Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF07	Diabetologie
ZF15	Intensivmedizin
ZF30	Palliativmedizin

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	56 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt siehe A 14.3

**B-2 Fachabteilung
Deutsches Beckenbodenzentrum**

**B-[2].1 Klinik für Urogynäkologie
Hauptabteilung (2425)**

Die **Klinik für Urogynäkologie** im St. Hedwig-Krankenhaus ist ein interdisziplinäres Zentrum, das die Zusammenarbeit der eingebundenen Bereiche Urogynäkologie, Urologie und Koloproktologie koordiniert.

Leiter und Koordinator des Deutschen Beckenbodenzentrums: Prof. Dr. med. Ralf Tunn



Kontakt:

Klinik für Urogynäkologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Ralf Tunn

Leiter und Koordinator des
Deutschen Beckenbodenzentrums

Prof. Dr. med. Ralf Tunn

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Oberärzte der Klinik sind:

Dr. med. Andrea Lippkowski

Dr. med Kathrin Beilecke

Sekretariat: Sabine Westphal

Tel.: 0 30/23 11-21 06 oder - 21 07

Fax: 0 30/23 11-27 28

E-Mail: s.westphal@alexius.de

www.alexianer.de

Klinik für Urogynäkologie

Schwerpunkt des Deutschen Beckenbodenzentrums ist die Diagnostik und Therapie von Beckenbodenfunktionsstörungen, insbesondere der Harn- und Stuhlinkontinenz und der Lageveränderungen der Organe des kleinen Beckens. Neben der konservativen Therapie durch Physiotherapie, Ernährungstherapie und Sexualmedizin wird das gesamte Spektrum der operativen Therapie, insbesondere minimal-invasive Eingriffe und Operationen mit Gewebeersatz, angeboten. Aufgrund der Zentrumsstruktur werden insbesondere Patientinnen und Patienten in der Rezidivsituation diagnostiziert und therapiert. Die interdisziplinäre Abklärung zwischen Urogynäkologie, Urologie, Koloproktologie und Neurologie stellt die besondere Qualifikation unseres Zentrums dar.

Die Wechselwirkung der einzelnen Prozesse untereinander und Zusammenhänge zwischen den Normenforderungen an Managementaufgaben und den ärztlichen Tätigkeiten werden im Handbuch der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 detailliert beschrieben. Das Deutsche Beckenbodenzentrum, Klinik für Urogynäkologie, ist seit Mai 2006, mit einjähriger Unterbrechung, zertifiziert.

Darüber hinaus ist das Deutsche Beckenbodenzentrum anerkanntes Kontinenz-Zentrum der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e. V. wurde im November 1987 mit dem Namen Gesellschaft für Inkontinenzhilfe e. V. (GIH) als gemeinnütziger Verein mit der Zielsetzung gegründet, die „peinliche“ Erkrankung Inkontinenz aus der Tabuzone zu holen, in das Licht der Öffentlichkeit zu bringen und so den Weg frei zu machen für eine verbesserte Diagnostik und Behandlung.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- /// Wiederherstellende Chirurgie an den Harn- und Geschlechtsorganen (Plastische Chirurgie)
- /// Konservative und operative Behandlung bei vorliegendem Deszensus vaginae et uteri (Tiefertreten/Senkung der Gebärmutter und/oder der Scheide) und angeborenen Fehlbildungen
- /// Urogynäkologische Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz
- /// Diagnostik und Therapie von Sexualstörungen
- /// Neurologische Abklärung bei Beckenbodenfunktionsstörungen
- /// Prävention von Beckenbodenfunktionsstörungen
- /// Physiotherapeutische und Oecotrophologische Diagnostik und Therapie
- /// Koloproktologische Diagnostik und Therapie

Krankheitsbilder im Einzelnen sind:

- /// Harn- und Stuhlinkontinenz
- /// Deszensus vaginae et uteri (Tiefertreten/Senkung der Gebärmutter und/oder der Scheide)
- /// Fehlbildungen im Urogenitalbereich
- /// Funktionsstörungen des Enddarmes
- /// Störungen der Sexualität
- /// Fisteln
- /// Urethradivertikel (Ausstülpungen der Harnröhre)
- /// Präventive Tätigkeit im Kindes- und Jugendalter sowie vor und nach der Geburt

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Abteilung:
www.deutsches-beckenbodenzentrum.de

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Deutsches Beckenbodenzentrum	Kommentar / Erläuterung
VG00	Deszensus-Operationen	
VG00	Diagnostik und Therapie der postpartalen Analinkontinenz	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	zusätzlich auch des unteren Harntraktes
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	Beckenbodenfunktionsstörungen
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VG05	Endoskopische Operationen	Laparoskopie, Hysteroskopie
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VU09	Neuro-Urologie	
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
VG15	Spezialsprechstunde	Urogynäkologie, Neurologie, Ernährungsmedizin
VG16	Urogynäkologie	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Entfällt siehe A 9

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Entfällt siehe A 10

B-[2].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1.374

Teilstationäre Fallzahl: 0



B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N81	723	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
2	N39	440	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
3	N32	54	Sonstige Krankheit der Harnblase
4	R39	30	Sonstige Beschwerden, die Harnwege bzw. Harnblase betreffen
5	N94	28	Schmerz bzw. andere Zustände der weiblichen Geschlechtsorgane aufgrund der Regelblutung
6	N99	19	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen
7	R15	18	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)
8	T83	10	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile (z.B. Schlauch zur Harnableitung) oder durch Verpflanzung von Gewebe in den Harn- bzw. Geschlechtsorganen
9	D41	6	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N39.3	377	Belastungsincontinenz [Stressincontinenz]
2	N81.1	343	Zystozele
3	N81.6	121	Rektozele
4	N81.2	112	Partialprolaps des Uterus und der Vagina
5	N81.4	92	Uterovaginalprolaps, nicht näher bezeichnet
6	N39.42	63	Drangincontinenz
7	N32.8	54	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten der Harnblase
8	R39.1	30	Sonstige Miktionsstörungen
9	N81.3	28	Totalprolaps des Uterus und der Vagina
10	N94.1	27	Dyspareunie

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-704	1154	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
2	5-932	591	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
3	5-593	478	Operation zur Anhebung des Blasenhalss bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide
4	5-683	213	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5	5-579	120	Sonstige Operation an der Harnblase
6	5-589	91	Sonstige Operation an der Harnröhre bzw. dem umgebenden Gewebe
7	5-596	65	Sonstige operative Behandlung bei Unvermögen, den Urin zu halten (Harninkontinenz)
8	5-059	56	Sonstige Operation an Nerven bzw. Nervenknäuten
9	5-595	55	Operation bei Blasenschwäche über einen Bauchschnitt
10	8-650	54	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-593.20	477	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]: Mit alloplastischem Material: Spannungsfreies vaginales Band (TVT) oder transobturatorisches Band (TOT, TVT-O)
2	5-704.00	432	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik: Vorderwandplastik (bei (Urethro-)Zystozele): Ohne alloplastisches Material
3	5-704.10	350	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik: Hinterwandplastik (bei Rektozele): Ohne alloplastisches Material
4	5-704.01	82	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik: Vorderwandplastik (bei (Urethro-)Zystozele): Mit alloplastischem Material

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Ambulanz am Deutschen Beckenbodenzentrum	Telefon (030) 2311-21 07 Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8.00 –15.00 Uhr, Donnerstag 10.00 – 18.00 Uhr
AM00	Praxis für Physiotherapie	Praxis für Physiotherapie am Deutschen Beckenbodenzentrum	Telefon (030) 2311-27 42
AM00	Sprechstunde	Sprechstunde im Rahmen des Deutschen Beckenbodenzentrums	Tel. Nr. (030) 2311-21 07
AM00	Sprechstunde	Neurologische Spezialsprechstunde	Telefon (030) 2311-21 07
AM00	Sprechstunde	Ernährungsmedizinische Sprechstunde	Telefon (030) 2311-21 06 Termine nach Vereinbarung
AM00	Sprechstunde	Chefarztsprechstunde	Telefon (030) 2311-21 07 Sprechzeiten: Montag und Mittwoch 8.00 – 15.00 Uhr
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vor- und nachstationäre Leistungen	Beispiele für Leistungen: Labor, Röntgendiagnostik, Ergotherapie, Physiotherapie

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[02].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1 Vollkraft
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Herr Prof. Dr. Tunn hat eine Weiterbildungsbefugnis für 2 Jahre für das Fachgebiet Gynäkologie/ Urogynäkologie

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	7 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt siehe A 14.3



B-3 Fachabteilung Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus

B-[3].1 Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus Hauptabteilung (2900)

Auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychotherapie besteht eine sehr enge Kooperation zwischen dem St. Hedwig-Krankenhaus und der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Charité Universitätsmedizin Berlin, Charité Campus Mitte. Seit Mai 2001 ist diese Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag geregelt. Die Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus (PUK Charité im St. Hedwig Krankenhaus) ist in Bezug auf die Patientenversorgung Teil des St. Hedwig-Krankenhauses und in Bezug auf Forschung und Lehre Teil der Charité. Gemeinsam mit der Charité Campus Mitte hat das St. Hedwig-Krankenhaus den psychiatrischen Vollversorgungsauftrag für den Bezirk Mitte, der sich in die Teilregionen Wedding und Tiergarten gliedert.

Klinikdirektor für die Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus ist der Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité Campus Mitte:

Prof. Dr. med. Andreas Heinz

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie

Tel.: 0 30/23 11 - 21 26

Fax: 0 30/23 11 - 26 88

E-Mail: a.heinz@alexius.de

Leiter der Versorgungsregion Wedding ist:

Chefarzt **Prof. Dr. med. Jürgen Gallinat**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Oberärzte der Abteilung sind:

/// PD Dr. med. Dr. phil. Michael A. Rapp (Stellvertreter
Chefarzt Prof. Dr. med. Jürgen Gallinat)

/// Prof. Dr. med. Felix Bernpohl

/// Dr. med. Liselotte Mahler

/// Dr. med. Christiane Montag

/// Dr. med. Meryam Schouler-Ocak

/// PD Dr. med. Schulte-Herbrüggen

Leiter der Abteilung Versorgungsregion Tiergarten ist:

Chefarzt Dr. med. Jochen Albrecht

Facharzt für Neurologie und
Psychiatrie-Psychotherapie

Oberärzte der Abteilung sind:

/// Dr. med. Gernot Deter
(Stellvertreter von Dr. Albrecht)

/// Dr. med. Hartmut Dormagen



Prof. Dr. med. Andreas Heinz



Prof. Dr. med. Jürgen Gallinat

Kontakt:

Chefartzsekretariat:
Brigitte Butzek

Tel.: 0 30/23 11 - 29 04

Fax: 0 30/23 11 - 27 50

E- Mail:b.butzek@alexius.de



Dr. med. Jochen Albrecht

Kontakt:

Chefartzsekretariat:
Marina Heisel

Tel.: 0 30/23 11 - 29 21

Fax: 0 30/23 11 - 29 22

E- Mail: m.heisel@alexius.de

In den vergangenen Jahren hat sich die **PUK Charité im St. Hedwig-Krankenhaus** zu einer leistungsstarken Klinik und Forschungseinrichtung entwickelt. Für die Patientenversorgung wurden neue Therapieangebote aufgebaut (z.B. Borderline-Persönlichkeitsstörung und Sucht, Psychotherapie bei Psychosen), ein Gerontopsychiatrisches Zentrum geschaffen (einschließlich neuer gerontopsychiatrischer Tagesklinik), ein neurologisch-psychiatrisches Schlaflabor mit vollstationärer und ambulanter Diagnostik und ein neuer Standort für die Institutsambulanz mit verschiedenen Spezialangeboten eröffnet.

Die Abteilung unterhält gemeinsam mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Charité Campus Mitte klinische Forschergruppen in den Bereichen Schizophrenie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeits-erkrankungen, Schlafforschung, psychiatrische Bildung sowie Versorgungs- und Migrationsforschung mit vielen nationalen und internationalen Kooperationen.

Einen weiteren Schwerpunkt bietet das Depressions- und Kriseninterventionszentrum als bezirksübergreifende und durchgehend offen geführte Station: Einerseits für depressive und Angststörungen mit dem Schwerpunkt rationaler Psychopharmaka-Therapie nach Algorithmus in Verbindung mit kognitiver Verhaltenstherapie bei mittelfristiger Behandlung; zum anderen stationäre Krisenintervention mit intensiver und kurzdauernder Behandlung für Menschen in akuten Krisenreaktionen, wobei auch suizidale Krisen im offenen Rahmen mit hochfrequenter Einzel- und Gruppentherapie behandelt werden. Dazu stehen im Schichtdienst und an den Wochenenden Fachärzte, Psychologen und Sozialarbeiter bereit, so dass durchgehend therapeutisches Fachpersonal von 08.00 bis 22.00 Uhr einsatzbereit ist.



Kontakt:

Leiter der Schlafmedizin mit neurologisch-psychiatrischem Schlaflabor:

Chefarzt
Priv. Doz. Dr. Dieter Kunz

Tel.: 0 30/23 11 - 29 01 oder -29 02

Fax: 0 30/23 11 - 29 03

E-Mail: d.kunz@alexius.de



B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus	Kommentar / Erläuterung
VP00	Beratungsstelle für Seelische Gesundheit im Alter	Regionale Vernetzung und Versorgung im psychiatrischen Verbund: Gesundheits- und Sozialwesen, Komplementäre Dienste
VP00	Depressions- und Kriseninterventionszentrum	Kurzzeitbehandlung im Sinne einer stationären Krisenintervention und längerfristige Behandlung von Patienten mit Depressionen und Angststörungen
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VX00	Gerontopsychiatrisches Zentrum	Spezialisierte Angebote für Demenzerkrankungen und Altersdepression
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik, Müllerstraße

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Entfällt siehe A 9

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Entfällt siehe A10

B-[3].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2800

Teilstationäre Fallzahl: 438

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	493	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F20	430	Schizophrenie
3	F43	308	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
4	F19	223	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
5	F60	214	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
6	F32	179	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode
7	F31	128	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F25	125	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffektive Störung
9	F05	79	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
9	F33	79	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F20.0	308	Paranoide Schizophrenie
2	F10.2	247	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
3	F60.31	153	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ
4	F32.1	125	Mittelgradige depressive Episode
5	F05.1	62	Delir bei Demenz
6	F25.0	51	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig manisch
7	F01.3	6	Gemischte kortikale und subkortikale vaskuläre Demenz
8	G30.1	<= 5	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn
8	G31.82	<= 5	Lewy-Körper-Demenz

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmethoden

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Rettungsstelle	Telefon (030) 23 11-22 67 Befindet sich im Hauptgebäude (OP-Flügel, Untergeschoss)
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) einschließlich gerontopsychiatrischer Institutsambulanz (GIA) für die Bezirke Wedding und Tiergarten	PIA Telefon: (030) 23 11-21 20 GIA Telefon: (030) 23 11-25-00 Öffnungszeiten: Täglich 8.00 – 18.00 Uhr, außer Mittwoch (10.00 – 14.00 Uhr) und Freitag (8.00 – 16.00 Uhr) und nach Terminvereinbarung; Standort PIA Müllerstraße (Wedding) Telefon für Terminvergabe: (030) 450 00 20; für Patienten, die die PIA-Aufnahmekriterien erfüllen
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vor- und nachstationäre Leistungen	

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	29 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	9 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Es liegt die komplette Weiterbildungsbefugnis für die Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie über 4 Jahre vor

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie
Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF39	Schlafmedizin
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung

B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	96 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	12 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt siehe A 14.3

B-4 Fachabteilung Klinik für Urologie

B-[4].1 Klinik für Urologie Hauptabteilung (2200)

In unserer Klinik für Urologie erfolgt die operative und nicht-operative (konservative) Behandlung von Erkrankungen der Niere, der ableitenden Harnwege und des männlichen Genitales sowie der uroonkologischen Behandlung.

Die Klinik für Urologie ist zusammen mit dem Bereich Urogynäkologie und dem Bereich Koloproktologie der Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie Teil des Deutschen Beckenbodenzentrums (DBBZ).

In unserem Prostata-Zentrum Berlin im St. Hedwig-Krankenhaus bieten wir darüber hinaus ein breites Spektrum an Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten bei bösartigen Erkrankungen der Prostata an. Das Prostata-Zentrum Berlin im St. Hedwig-Krankenhaus ist zertifiziert durch die Deutsche Krebsgesellschaft e.V. und nach DIN EN ISO 9001:2000.

Seit Ende 2008 steht uns ein Green Light-High-Power-120 Watt-Lasersystem zur Verfügung. Die Green Light-Lasertherapie bietet einen neuen Behandlungsstandard bei Symptomen einer vergrößerten Prostata. Im Vergleich zu anderen operativen Verfahren ist dies ein nahezu unblutiger Eingriff. Die meisten Patienten müssen nur kurze Zeit im Krankenhaus verweilen und können innerhalb weniger Tage wieder ihre normalen Aktivitäten ausüben. Da der Laser grünes Licht aussendet, wird vom „Green Light-(Grünlicht-) Laser“ gesprochen.



Kontakt:

Leiter der Klinik für Urologie
Chefarzt

Prof. Dr. med. Helmut H. Knispel
Facharzt für Urologie, Zusatzanerkennungen für „Spezielle urologische Chirurgie“, „Andrologie“ und „Medikamentöse Tumortherapie“

Oberärzte der Klinik sind:

Dr. med. Felix Hillig
Priv. Doz. Dr. med. Heinrich Schulte-Baukloh
Dr. med. Volker Brenneke

Chefarztsekretariat:

Katrin Hannusch
Tel.: 0 30/23 11 - 25 09
Fax: 0 30/23 11 - 24 34
E-Mail: k.hannusch@alexius.de

Das Leistungsspektrum umfasst das gesamte Gebiet der Urologie. Besondere Schwerpunkte sind:

Tumorchirurgie:

- /// Komplette oder organerhaltende Entfernung tumortragender Nieren oder Nebennieren
- /// Vollständige Entfernung der Prostata bei Prostatakrebs
- /// Entfernung der Harnblase mit Bildung einer Ersatzblase aus Darmabschnitten
- /// Rekonstruktion nach tumorchirurgischen Eingriffen (Blasen-, Harnleiter- und Harnröhrenplastiken)
- /// Lymphknotenentfernung bei Patienten mit Hodentumoren

Plastische Chirurgie:

- /// Harnröhrenaufbauplastiken mit sämtlichen Möglichkeiten der Operationen bei Harnröhrenstrikturen
- /// Rekonstruktion der ableitenden Harnwege
- /// Rekonstruktion und plastische Penisoperationen auch mit Implantation von Penisprothesen

**Urologische Steinbehandlung
(spezieller Notfall-Service – siehe unten):**

- /// Steinertrümmerung mit der extrakorporalen Stoßwellenlithotripsie (ESWL) von Nieren und Harnleitersteinen
- /// Endoskopische Verfahren der Steinertrümmerung im gesamten Harntrakt mit minimalinvasiven Techniken
- /// Steinchirurgie
- /// Spezieller Notfallservice bei akuten Koliken mit Steinentfernung innerhalb 24 Stunden (!)

**Minimal-invasive Urologie und
Endoskopische Operationen:**

- /// Laparoskopische Operationen
- /// Transurethrale Operationen (Resektion der Prostata bei gutartiger Vergrößerung, Resektion von Blasentumoren)
- /// Direkte Nierenbeckenspiegelung

Diagnostik und Therapie von Sexualfunktionsstörungen:

- /// Medikamentöse Therapie der erektilen Dysfunktionen; Injektionen in den Schwellkörper
- /// Implantation von Penisprothesen
- /// Wiederherstellen der Zeugungsfähigkeit nach Sterilisation (Samenleiterdurchtrennung) durch mikrochirurgische Operation

Chirurgie bei Harninkontinenz (DBBZ):

- /// Minimalinvasive Zügelplastiken bei Harninkontinenz (TVT etc.)
- /// Urogynäkologische Eingriffe (z.B. Operationen bei Blasensenkung / Beckenbodenplastik)
- /// Implantation von künstlichen Schließmuskeln bei Männern und Frauen
- /// Injektionstherapie bei überaktiver Harnblase (z. B. Botulinum-Toxin)
- /// Neuromodulationsverfahren



B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Urologie	Kommentar / Erläuterung
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	Zusammenarbeit mit der Dialyseabteilung des KfH
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VU09	Neuro-Urologie	
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
VU17	Prostatazentrum	Green Light-High-Power-120 Watt-Lasersystem steht zur Verfügung
VU18	Schmerztherapie	Im Rahmen des Prostata-Zentrums Berlin im St. Hedwig-Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesie
VU13	Tumorchirurgie	
VU19	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik	Video-Urodynamik-Anlage
VG16	Urogynäkologie	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Entfällt siehe A 9

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Entfällt siehe A 10

B-[4].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2496

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N13	447	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
2	C67	382	Harnblasenkrebs
3	N40	280	Gutartige Vergrößerung der Prostata
4	C61	182	Prostatakrebs
5	D41	173	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
6	N35	151	Verengung der Harnröhre
7	N20	133	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
8	N39	97	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
9	C64	41	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
9	N32	41	Sonstige Krankheit der Harnblase

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67.8	296	Bösartige Neubildung: Harnblase, mehrere Teilbereiche überlappend
2	N13.2	242	Hydronephrose bei Obstruktion durch Nieren- und Ureterstein
3	N13.3	158	Sonstige und nicht näher bezeichnete Hydronephrose
4	D41.4	150	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens: Harnblase
5	N35.8	133	Sonstige Harnröhrenstriktur
6	N20.0	96	Nierenstein
7	N39.3	61	Belastungsinkontinenz [Stressinkontinenz]
8	C67.9	57	Bösartige Neubildung: Harnblase, nicht näher bezeichnet
9	R31	40	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin
10	N20.1	38	Ureterstein



B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	712	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
2	5-573	539	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
3	5-601	334	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
4	3-207	296	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
5	8-561	278	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
6	3-13d	235	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel
7	3-225	231	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8	3-13f	211	Röntgendarstellung der Harnblase mit Kontrastmittel
9	1-661	197	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
10	8-930	186	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-573.40	460	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase: Resektion: Nicht fluoreszenzgestützt
2	5-601.0	268	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe: Elektroresektion
3	5-585.1	106	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra: Urethrotomia interna, unter Sicht
4	5-572.1	105	Zystostomie: Perkutan
5	5-562.4	78	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung: Entfernung eines Steines, ureterorenoskopisch
6	5-562.5	77	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung: Entfernung eines Steines, ureterorenoskopisch, mit Desintegration (Lithotripsie)
7	5-579.62	73	Andere Operationen an der Harnblase: Injektionsbehandlung: Transurethral
8	5-903.1c	62	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut: Verschiebe-Rotationsplastik, kleinflächig: Leisten- und Genitalregion
9	5-579.52	61	Andere Operationen an der Harnblase: Operative Dehnung: Transurethral
10	5-550.1	59	Perkutan-transrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung, Pyeloplastik und ureterorenoskopische Steinentfernung: Nephrostomie

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	Chefarztsprechstunde	Chefarztsprechstunde	Telefon: (030) 23 11-25 09, Montag 8.30 – 17.00 Uhr
AM08	Notfallambulanz (24h)	Rettungsstelle	Telefon (030) 23 11-22 67, befindet sich im Hauptgebäude (OP-Flügel, Untergeschoss)
AM00	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Blasenfunktionsstörungen	Terminvergabe unter Telefonnummer (030) 23 11 - 25 09
AM00	Sprechstunde	Sprechstunde im Rahmen des Deutschen Beckenbodenzentrums (DBBZ)	Terminvergabe unter Telefonnummer (030) 23 11 - 25 09
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGBV	Vor- und nachstationäre Leistungen	Beispiele für Leistungen: Labor, Röntgendiagnostik, Ergotherapie, Physiotherapie. Zudem jederzeit Kontaktmöglichkeit über die Rettungsstelle

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-137	62	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
2	5-640	56	Operation an der Vorhaut des Penis
3	5-630	<= 5	Operative Behandlung einer Krampfader des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[4].11 Personelle Ausstattung

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Es liegt die volle Weiterbildungsbefugnis für das Fachgebiet Urologie vor.

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ60	Urologie
Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF04	Andrologie
ZF25	Medikamentöse Tumorthherapie

B-[4].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt siehe A 14.3

B-5 Fachabteilung Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

B-[5].1 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit (3600)

Durch die einfühlsame und freundliche Betreuung unserer Mitarbeiter in der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin kann Ihnen die Angst vor Narkose und Operation genommen werden.

Auf unserer Intensivtherapiestation wird die notwendige Überwachung, Pflege und Therapie vor und nach größeren Operationen und bei lebensbedrohlichen Komplikationen von speziell ausgebildetem Personal durchgeführt.

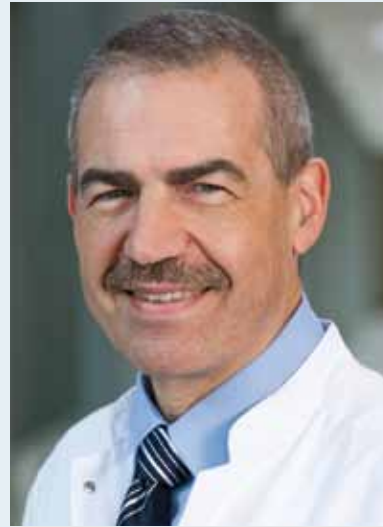
Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin ist standortübergreifend am St. Hedwig-Krankenhaus und am Krankenhaus Hedwigshöhe in Berlin sowie am St. Josefs-Krankenhaus in Potsdam tätig.

Für jeden Teilbereich stehen Oberärzte mit entsprechender Subspezialisierung zur Verfügung.

Die Abteilung leistet ein umfangreiches Weiterbildungs- und Fortbildungsprogramm; als Akademisches Lehrkrankenhaus sind wir in hohem Maße engagiert im studentischen Unterricht. Des Weiteren gibt es interne Fort- und Weiterbildungspläne.

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- /// alle Verfahren der Allgemeinnarkosen
- /// örtliche Betäubungsverfahren, wie:
 - /// Spinalanästhesie
 - /// Epiduralanästhesie
 - /// Plexusanästhesie
 - /// Nervenblockaden
- /// Nachbetreuung Frischoperierter im Aufwachraum
- /// Schmerztherapie nach Operationen und bei chronischen Schmerzen
- /// präoperative Anästhesiesprechstunde
- /// Behandlung, Überwachung und Pflege Schwerstkranker auf unserer Intensivtherapiestation mit neun Betten
- /// Organisation Wachstation mit neun Betten
- /// OP-Organisation
- /// Notfallversorgung



Kontakt:

Leiter der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin:

Chefarzt

Dr. med. Norbert Vogt

Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Oberärzte der Klinik:

Dr. med. Stefan Walther (leitender Oberarzt)

Dr. med. Jona Weißkirchen

(leitende Oberärztin der Intensivstation)

Mario Sauskat

Leiter der Intensivstation:

Dr. med. Jona Weißkirchen

Chefarztsekretariat:

Esther Bosse

Tel.: 0 30/23 11-25 11

Fax: 0 30/23 11-24 06

E-Mail: e.bosse@alexius.de

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
VX00	Intensivmedizin /Notfallmedizin, Schmerztherapie, OP-Organisation, Eigenblutentnahme

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP37	Schmerztherapie/-management

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	Ambulanz	Anästhesieambulanz	Montag bis Freitag 10.00 –17.00 Uhr. Telefon (030) 23 11-25 11, in der Regel für ambulant betreute Patienten
AM00	Sprechstunde	Anästhesiesprechstunde	Montag bis Freitag 10.00 –17.00 Uhr. Telefon (030) 23 11-25 11, in der Regel für stationär betreute Patienten

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[5].11 Personelle Ausstattung

B-[5].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	10 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin verfügt im St. Hedwig-Krankenhaus über eine Weiterbildungsbefugnis von 3 Jahren im Fach Anästhesiologie und von 1,5 Jahren für die Zusatzbezeichnung spezielle Intensivmedizin

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
AQ01	Anästhesiologie
Nr.	Zusatz-Weiterbildung:
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin

B-[5].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	36 Vollkräfte	3 Jahre

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[5].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt siehe A 14.3



B-6 Fachabteilung Radiologisches Institut

B-[6].1 Radiologisches Institut Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit (3751)

Die modern eingerichtete Abteilung ist integraler Bestandteil des Radiologischen Instituts der Alexianer und somit auch in die radiologische Versorgung des Krankenhauses Hedwigshöhe, Berlin-Treptow und des St. Josefs-Krankenhauses, Potsdam, eingebunden. Diese Struktur ermöglicht, dass neben Fachärzten für diagnostische Radiologie für spezielle Untersuchungen und Eingriffe auch spezialisierte Radiologen am jeweiligen Klinikstandort tätig werden.

Bei der Ausstattung der digitalen Geräte der Abteilung wurde besonderer Wert auf über den Standard hinausgehende, strahlendosisparende Funktionalitäten gelegt. Bildgebende Verfahren sind ein entscheidender Baustein in der Erkennung von Ursachen, Ausmaß und Verlauf einer Erkrankung und deshalb oft unverzichtbar für eine erfolgreiche Therapie. Rund um die Uhr stehen sämtliche Röntgen-Standardverfahren einschließlich der Computertomografie zur Verfügung.

Die Abteilung arbeitet mit modernsten Kommunikations- und Archivierungsverfahren (sog. RIS/PACS) papier- und filmlos. Dies reduziert die Anmelde- und Wartezeiten unserer Patienten. Zudem stehen Bilder und Befunde dem behandelnden Arzt schneller zur Verfügung. Der Einsatz dieser modernen Computertechnik umfasst auch die Möglichkeiten der Telekonsultation (Kommunikation per Video-/Audioaufnahme, E-Mails oder Internet).

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- /// Konventionelle Röntgendiagnostik:
digitale Radiographie
- /// Kontrastmitteluntersuchungen von Speiseröhre, Magen, Darm, natürlich und künstlich entstandener Gangsysteme (Fisteln), der Nieren und harnableitenden Organe, Urethographie, Defäkographie
- /// Spiral-Computertomographie: Alle Organgruppen, CT Angiographie, virtuelle Koloskopie, Angiografie, Phlebografie, CT-gesteuerte Biopsien, alle Gefäßprovinzen einschließlich Dialyseshunt, Angioplastie (PTA), Stent der Bein- und Viszeralarterien, lokale Lyse bei Gefäßverschlüssen der Beine.
- /// Interventionelle Radiologie: PTA, Lyse, Stent, CT-gesteuerte Biopsien und Drainagen
- /// MRT am „offenen“ 1,5 Tesla System: alle Organgruppen, MR-Angiographie, Gallenwegsdarstellungen (MR-CP), MR Sellinek



Kontakt:

Leiter des Radiologischen Instituts ist:

Chefarzt

Dr. med. Bernd Kissig

Facharzt für Radiologische Diagnostik,

Facharzt für Innere Medizin

Oberärzte der Klinik sind:

Dr. med. Bettina Marquardt

Dipl. Med. Rainer Felfe

Dr. med. Paul Hartwig

Dr. Steffen Baumgärtel

Chefarztsekretariat:

Cornelia Künzel

Tel.: 0 30/23 11-25 06

Fax: 0 30/23 11-23 11

E-Mail: c.kuenzel@alexius.de

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologisches Institut	Kommentar / Erläuterung
VR15	Arteriographie	Interventionen am Gefäßsystem
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Biopsien, Drainagen, Schmerztherapie
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VR41	Interventionelle Radiologie	CT-gesteuerte Schmerztherapie, Gefäßinterventionen
VR28	Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	einschließlich Funktionsdiagnostik des Beckenbodens
VR17	Lymphographie	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR16	Phlebographie	Interventionen Dialyseshunt (art., ven.)
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	Beckenboden- und Inkontinenzdiagnostik
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern	Knochendichtebestimmung (CT)
VR44	Teleradiologie	Telekonsultationen im Unternehmensverbund

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[6].6 Prozeduren nach ICD

B-[6].6.1 Durchgeführte Prozeduren nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Radiologische Praxen	Kooperation mit einer Reihe niedergelassener Radiologen vor Ort, Kontakt über Telefon (030) 23 11-25 06

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[6].11 Personelle Ausstattung

B-[6].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ54	Radiologie
Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF00	Angiographie
ZF00	Computertomographie
ZF23	Magnetresonanztomographie
ZF38	Röntgendiagnostik
	Interventionelle Radiologie

B-[6].11.2 Pflegepersonal

Entfällt

B-[6].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt siehe 14.3



B-7 Fachabteilung Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie

B-[7].1 Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie - Minimal Invasive Chirurgie Hauptabteilung (1500)

In der Klinik für **Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie** werden neben der allgemeinen Chirurgie drei Kompetenzzentren für die Bereiche Viszeralchirurgie, endokrine Chirurgie und Gefäßchirurgie betrieben.

Die Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie mit dem **zusätzlichen Schwerpunkt Minimal Invasive Chirurgie** der St. Hedwig Kliniken steht seit Herbst 2005 unter der Leitung von Dr. med. Eric P. M. Lorenz.

In der Klinik steht rund um die Uhr ein erfahrenes Operationsteam für sämtliche chirurgische Notfalleingriffe zur Verfügung.

In Kooperation mit den übrigen Abteilungen des Hauses ermöglicht dies eine sehr rasche interdisziplinäre Behandlung aller chirurgischen Krankheitsbilder. Für spezielle indikatorische und therapeutische Fragestellungen bieten wir eine Vielzahl von Spezialsprechstunden mit kompetenten Ansprechpartnern der Klinik an.



Kontakt:

Leiter der Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie:

Chefarzt

Dr. med. Eric P. M. Lorenz

Facharzt für Chirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Minimal Invasive Chirurgie sowie Proktologie, Koloproktologie (E.B.S.Q.)

Oberärzte der Klinik:

Dr. med. Jens-Peter Schmalfeldt

Dr. med. Jochen Schulze-Buschoff

Dr. med. Jens Heidel

Dr. med. Katrin Schultz

Chefarztsekretariat:

Barbara Wieczorek

Tel.: 0 30 /23 11 - 25 17

Fax: 0 30/23 11 - 24 05

E-Mail: b.wieczorek@alexius.de

Minimal Invasive Chirurgie:

In minimal invasiver Technik führt die Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie jährlich ca. 750 Eingriffe durch. Mit der Minimal Invasiven Chirurgie (kurz „MIC“) lassen sich erkrankte Organe ohne große Schnitte operieren. Man nennt diese Technik, die sich Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts etablierte, daher auch „Knopfloch-“ oder „Schlüsselloch-Chirurgie“. Da die Narben später kaum noch sichtbar sind, wurde in den Medien auch der Begriff der „Operation ohne Schnitt“ geprägt. Einsatzgebiete der MIC sind zum Beispiel Blinddarm-, Gallenblasen- oder Leistenbruchoperationen. Weiterhin können mit der MIC-Technik auch Eingriffe an Magen, Darm, Leber und Milz vorgenommen werden. Vorteile der MIC sind:

- /// MIC verringert die operationsbedingten Verwachsungen im Bauchraum deutlich.
- /// Es entstehen nur kleine Schnitte, die später kaum sichtbar sind.
- /// Der Körper wird bei der Operation erheblich weniger belastet.
- /// Die Operation ist weniger schmerzhaft.
- /// Der Klinikaufenthalt der Patienten verkürzt sich.
- /// Der Patient ist nach der Operation schneller wieder belastbar.
- /// Falls bei der Operation Schwierigkeiten auftreten, kann problemlos auf herkömmliche Operationsverfahren umgestiegen werden.

Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik:

Neben dem typischen, breit gefächerten Leistungsspektrum einer allgemeinchirurgischen Abteilung werden systematisch moderne Entwicklungen der Chirurgie aufgenommen und weiterentwickelt. Dabei haben sich drei Schwerpunkte entwickelt:

Allgemein-, Viszeral- und Minimal Invasive Chirurgie: In der Abteilung werden jährlich ca. 250 große Tumor- und Organresektionen einschließlich multiviszeraler Resektionen an Magen, Bauchspeicheldrüse und insbesondere an Dick- und Mastdarm vorgenommen. Die operativen Eingriffe am Dickdarm umfassen neben dem Krebsleiden auch entzündliche (Divertikulitis) sowie funktionelle Erkrankungen des Dick- und Enddarmes wie Stuhlentleerungsprobleme, Beckenbodensenkungen einschließlich Rektumprolaps, Rektozele und Hämorrhoidalleiden etc. Die operativen Eingriffe am Magen-Darm-Trakt bei Krebsleiden werden durch ein spezialisiertes Team streng nach den Richtlinien der Onkochirurgie vorgenommen. Zudem werden Fallbesprechungen in einer gemeinsamen Tumorkonferenz regelmäßig durchgeführt.

Endokrine Chirurgie: Der Bereich umfasst die operative Chirurgie der Erkrankungen der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse und der Nebenniere. Im Einzelnen sind dies: Schilddrüsenchirurgie, d.h. Chirurgie der gutartigen Schilddrüsenerkrankungen (euthyreote Knotenstruma, alle Formen der hyperthyreoten Struma, die Rezidivstruma) einschließlich des erweiterten intraoperativen Neuro-Monitoring des Nervus recurrens sowie Chirurgie der bösartigen Schilddrüsenerkrankungen; Nebenschilddrüsenchirurgie; Chirurgie des Hyperparathyreoidismus. Zwischen der endokrinologischen Sprechstunde der chirurgischen und internistischen Fachabteilung besteht eine enge Abstimmung.

Gefäßchirurgie: Es werden in der Abteilung sämtliche gefäßchirurgische Eingriffe an den Extremitäten und Eingeweideorganen durchgeführt. Akute Gefäßverschlüsse werden interdisziplinär rund um die Uhr in Form einer Lysebehandlung, interventionellen Angioplastie bzw. Notfalloperation betreut. Als zusätzliche Spezialgebiete werden notwendige arteriovenöse Shuntoperationen für dialysepflichtige Patienten sowie moderne Operationstechniken bei schwerem Krampfaderleiden der unteren Extremitäten angeboten. Im Rahmen des Diabetes-Zentrums besteht eine intensive Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin bei der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms.



B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie - Minimal Invasive Chirurgie
VC60	Adipositaschirurgie
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC67	Chirurgische Intensivmedizin
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC61	Dialysehuntchirurgie
VC21	Endokrine Chirurgie
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC62	Portimplantation
VC24	Tumorchirurgie

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Entfällt siehe A 9

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Entfällt siehe A 10

B-[7].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1652

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[7].6 Diagnosen nach ICD

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E04	149	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
2	I84	132	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms – Hämorrhoiden
3	K40	119	Leistenbruch (Hernie)
4	I83	113	Krampfadern der Beine
5	K80	90	Gallensteinleiden
6	I70	89	Arterienverkalkung
7	K60	74	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
8	E05	64	Schilddrüsenüberfunktion
9	K62	58	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
10	K57	50	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien

B-[7].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K35	47	Akute Blinddarmentzündung
2	C20	36	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
3	C18	21	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
3	D12	21	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

B-[7].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-069	318	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
2	1-654	294	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
3	5-063	190	Operative Entfernung der Schilddrüse
4	5-385	156	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5	5-493	153	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
6	5-469	148	Sonstige Operation am Darm
7	5-932	147	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
8	8-930	144	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
9	8-854	138	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle – Dialyse
10	8-561	136	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen

B-[7].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	120	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
2	5-490	102	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
3	5-511	92	Operative Entfernung der Gallenblase
4	5-491	77	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5	5-455	50	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
6	5-484	32	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	Bauchzentrum-Sprechstunde	Bauchzentrum-Sprechstunde	Telefon: (030) 23 11-25 17
AM00	Chefarztsprechstunde	Chefarztsprechstunde	(030) 2311 2517, Mittwochs: 8.00 – 11.00 Uhr
AM00	Endokrine Sprechstunde	Endokrine Sprechstunde	Telefon: (030) 23 11-28 47 oder -28 93
AM00	Gefäßsprechstunde	Gefäßsprechstunde	Telefon: (030)23 11-28 38 oder -25 17
AM00	Interdisziplinäre Sprechstunde	Interdisziplinäre Sprechstunde	Telefon: (030) 23 11-25 17
AM08	Notfallambulanz (24h)	Rettungsstelle	Telefon: (030) 23 11-22 67, befindet sich im Hauptgebäude (OP-Flügel, Untergeschoss)
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde	Nach telefonischer Absprache (030) 23 11-25 17, Leistung nicht für alle Patienten zugänglich
AM00	Sprechstunde für Berufstätige	Sprechstunde für Berufstätige	Telefon: (030) 23 11-25 17, auch kurzfristig abends möglich
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vor- und nachstationäre Leistungen	Beispiele für Leistungen: Labor, Röntgendiagnostik, Ergotherapie, Physiotherapie. Zudem jederzeit Kontaktmöglichkeit über die Rettungsstelle

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	23	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-399	13	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-850	11	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
4	1-502	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
4	1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	3-604	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
4	3-605	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
4	3-607	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
4	5-394	<= 5	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
4	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[7].11 Personelle Ausstattung

B-[7].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Es besteht eine Weiterbildungsbefugnis für Viszeralchirurgie für 6,5 Jahre, Basischirurgie für 2 Jahre, Proktologie für 1 Jahr und allgemeine Chirurgie für 3 Jahre

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie
Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF34	Proktologie

B-[7].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-[7].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

entfällt siehe A 14.3



//// TEIL C: Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP
Diabetes mellitus Typ 2

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Kommentar / Erläuterung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	19	Diese Eingriffe wurden in der übergreifend für das St. Hedwig-Krankenhaus und das Krankenhaus Hedwigshöhe geleiteten Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie – Minimal Invasive Chirurgie erbracht.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	45
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	41
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	41

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

////// TEIL D: Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

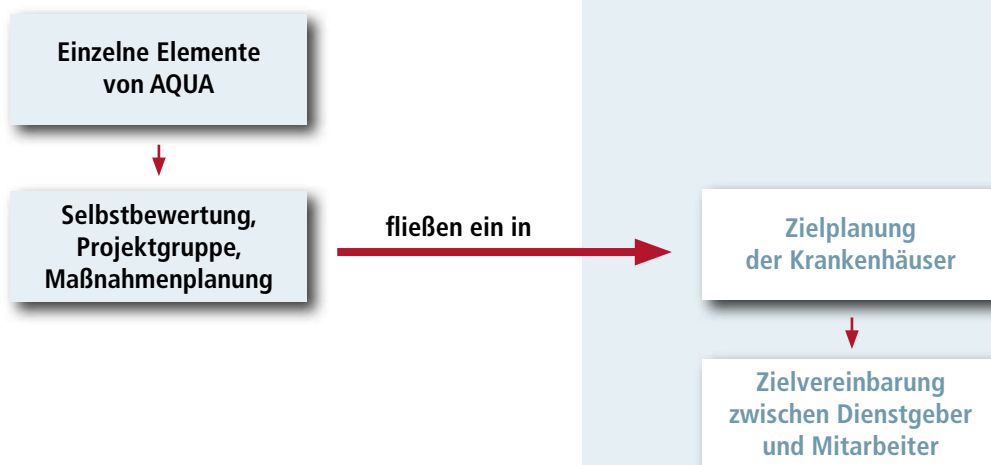
Die Qualitätspolitik der Alexianer-Unternehmensgruppe orientiert sich an der strategischen Gesamtausrichtung des Unternehmens. Auf Grundlage der fünf Alexianer-Perspektiven (Kundenzufriedenheit und Kultur, Markt und Innovation, Personalentwicklung, Organisationsgrad, Finanzen und Produktivität) orientieren sich alle unsere Ziele an unserem Leitbild.

Die Unternehmensstrategie der Alexianer-Unternehmensgruppe ist als ein langfristiger Prozess aufzufassen, der sich fortlaufend an die aktuelle Situation anpasst. Ziel ist es, dem Selbstverständnis und Anspruch eines christlichen Unternehmens gerecht zu werden.

Im Rahmen dieser Gesamtstrategie werden von der Alexianer-Unternehmensgruppe jährlich Ziele erarbeitet. Zur Erreichung dieser Ziele werden wahlweise verbundweite Projekte aufgelegt oder sonstige zentral gesteuerte Maßnahmen eingeleitet. Im Rahmen dieser Zieldefinitionen werden auch Empfehlungen für die Einrichtungsziele ausgesprochen.

Die individuellen Qualitätsziele ergeben sich aus den Analysen der Qualitätsstandards (medizinische und pflegerische Standards, Selbst- und Fremdbewertungen, Mitarbeiter- und Patientenbefragungen, Kennzahlenauswertung); auch diese Ergebnisse fließen in die Formulierung der Einrichtungsziele ein. Die gemeinsame Arbeit an der Erreichung der Ziele wird auf der Mitarbeiterseite mit individuellen Zielvereinbarungen untersetzt.

Ziele der Alexianer-Unternehmensgruppe, Einrichtungsziele, Qualitätsziele



Die Aktivitäten des Qualitätsmanagements (QM) zielen auf eine Förderung von Kommunikation, eine Vernetzung von Aktivitäten und eine Vermittlung von Zielen und Werten. Als Kommunikationsplattform steht das zentrale Referat für Qualitäts- und Risikomanagement der Alexianer-Unternehmensgruppe mit seiner Qualitätspolitik dafür, dass Strukturen von Transparenz gelebt werden können.

D-2 Qualitätsziele

Ziele der Alexianer-Unternehmensgruppe, Einrichtungsziele, Qualitätsziele

Die hausinternen Qualitätsziele des St. Hedwig-Krankenhauses orientieren sich an den fünf Alexianer-Perspektiven und werden als zugeordnete einzelne Jahreseinrichtungsziele formuliert:

1. Perspektive:

Kundenzufriedenheit / Kultur beinhaltet die Sicherstellung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Patientenzufriedenheit; Entwicklung und Förderung einer auf christlichen Grundsätzen beruhenden Unternehmenskultur; innerbetrieblichen Förderung und Identifikation aller Mitarbeiter mit der Einrichtung und deren Zielsetzung u. a.:

- /// Ausbau der einrichtungsinternen Ethikarbeit mit dem Schwerpunkt ethischer Fallbesprechungen
- /// Gründung weitere Kooperationen mit niedergelassenen Fachärzten Onkologie, Gastroenterologie und Pneumologie
- /// Durchführung einer kontinuierlichen Patientenbefragung

2. Perspektive:

Markt / Innovation beinhaltet die Zielplanung und Umsetzung abteilungsübergreifender Leistungsbereiche; Koordination der Umsetzung neuer Versorgungsprodukte und laufende Anpassung des Leistungsangebotes u. a.:

- /// Einsatz des Alexius Pflegedienstes im Bereich SGB XI
- /// Umsetzung der Maßnahmen aus dem Projekt Altersmedizin

3. Perspektive:

Personalentwicklung beinhaltet die Entwicklung und Förderung motivierter und qualifizierter Mitarbeiter; fortlaufende Qualifikation, insbesondere von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten der Mitarbeiter; angemessene Einbeziehung der Mitarbeiter in Verantwortung und Entscheidung; Weiterentwicklung eines innerbetrieblichen Vorschlagwesens u. a.:

- /// Erlangung und Erweiterung der Weiterbildungsermächtigungen der Chefarzte und der Oberärzte
- /// Konzeption von familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen
- /// Vorgesetztenfeedback

4. Perspektive:

Organisation beinhaltet die Entwicklung, Entscheidung und Umsetzung einer an der Patientenzufriedenheit orientierten Prozessorganisation, Weiterentwicklung der für die Abgrenzung der einzelnen Verantwortungsbereiche notwendigen Aufbauorganisation, Verstärkung einer fach- und hierarchieübergreifenden Projektorganisation; Entscheidungen zu Qualitätssicherungsmaßnahmen u. a.:

- /// Umsetzung der Case Management Prozesse im Rahmen der vorgegebenen QM Richtlinien
- /// Ausbau von Behandlungspfaden in der Psychiatrie
- /// Vorbereitung auf Gesamtzertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008

5. Perspektive:

Finanzen / Produktivität

- /// Einhaltung des Wirtschaftsplanes
- /// Vorbereitung auf die Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie

D-3 **Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements**

Voraussetzung für eine erfolgreiche Einführung und Umsetzung von Qualitätsmanagement-Systemen ist eine geeignete Organisationsstruktur. Aus diesem Grund gibt es im St. Hedwig-Krankenhaus einen Einrichtungssteuerkreis (ESK). Teilnehmer sind das Krankenhausdirektorium, die Qualitätsmanagementbeauftragte, sowie Vertreter der verschiedenen Bereiche. Sie steuern alle relevanten Prozesse des Qualitätsmanagement. Das zentrale Referat für Qualitäts- und Risikomanagements berät zusätzlich bei QM-relevanten Prozessen.

Folgende Mitarbeiter beteiligen sich außerdem maßgeblich an der Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems:

- /// Qualitätsmanagement- Beauftragte (QMB)
Stabstelle der Geschäftsführung, für die Qualität des gesamten St. Hedwig-Krankenhauses verantwortlich
- /// Qualitätsmanagementteam
bestehend aus der QMB, der QB Pflege, Oberärzten, Leitungen der Sozial/Therapeutischen Dienste und Mitarbeitern der Krankenpflege, sie steuern im Auftrag der Geschäftsführung die Vorbereitung zur Zertifizierung der Kliniken und des Sozial/Therapeutischen Bereiches
- /// Qualitätsbeauftragte
Pflege Stabstelle der Pflegedirektion, für die Qualität des Pflegebereiches der somatischen Kliniken verantwortlich
- /// Qualitätsbeauftragte (QB)
benannte Mitarbeiter aus allen Bereichen des Krankenhauses, die für ihre Bereiche/Stationen verantwortlich sind

QM-Strukturen und -Prozesse werden in unserem Qualitätsmanagement-Handbuch dokumentiert. Die strukturellen Vorgaben für das Qualitätsmanagement-Handbuch werden mit dem Referat für Risiko- und Qualitätsmanagement abgestimmt.

Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen

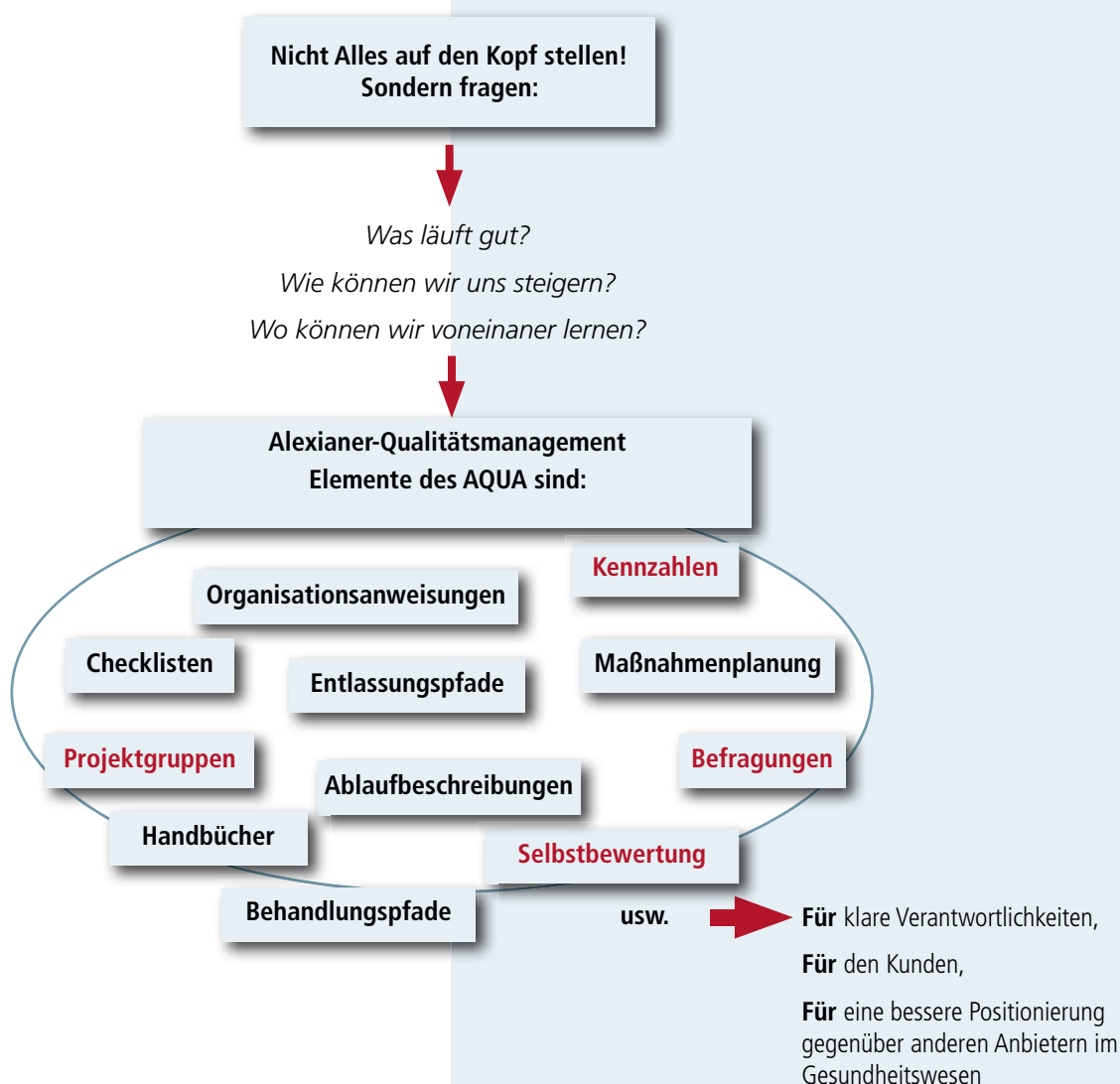
werden in den Arbeitsbereichen initiiert. Ziel dieser Gruppen ist es, aufgetretene Schwachstellen vor Ort zu analysieren, zu bearbeiten und zu beheben. Teilnehmer sind Mitarbeiter aus allen Hierarchien und Berufsgruppen. Die Zusammenarbeit in Qualitätszirkeln ist zeitlich unbegrenzt.

Projektgruppen

In den Projektgruppen werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet. Die Zusammenstellung einer Projektgruppe erfolgt durch den Einrichtungssteuerkreis. Teilnehmer sind Mitarbeiter aller Hierarchien und Berufsgruppen. Die Zusammenarbeit der Projektteilnehmer ist zeitlich begrenzt

Mit dem Qualitätsmanagement stehen uns sowohl Instrumente zur Verfügung, die unsere (strategischen) Ziele **operationalisieren**, ihre **Erreichung** flankieren und ermöglichen und den **Grad der Zielerreichung** messbar machen. Unter dem Namen AQUA führte die Alexianer-Unternehmensgruppe das spezifische System „Alexianer-Qualitätsmanagement“ ein, welches die Grundlage der Vorgehensweise zur Umsetzung des Qualitätsmanagement-Prozesses beinhaltet. AQUA lässt sich problemlos mit anderen Qualitätsmanagement-Systemen, bzw. Zertifizierungsverfahren anwenden, zum Beispiel der DIN EN ISO 9001:2008.

Was bedeutet die Beschäftigung mit Qualität?



Einzelne Elemente von Aqua

Werkzeuge der Analyse und Verbesserung

AQUA (Alexianer Qualitätsmanagement) liefert Ergebnisse und leitet daraus Empfehlungen ab:

Mitarbeiter- und Patientenbefragungen

Die regelmäßig (in der Regel alle zwei Jahre) durchgeführten Mitarbeiterbefragungen dienen dazu, die Bedürfnisse der Mitarbeiter zu erkennen. Die Analyse der Ergebnisse ermöglicht, Empfehlungen für Verbesserungen in einzelnen Bereichen abzuleiten, Impulse für Personalentwicklung zu geben sowie Unterstützungsbedarf zu identifizieren. Die Patientenbefragungen werden ebenfalls regelmäßig durchgeführt, um Ansatzpunkte der Erhöhung der Patientenzufriedenheit zu identifizieren. Zusätzlich zu den großen Patientenbefragungen werden kontinuierliche Patientenbefragungen durchgeführt und unmittelbar ausgewertet.

Ziel: Identifikation von Verbesserungsbereichen

Projektgruppen

Der Ablauf von Projekten ist in einer Organisationsanweisung „Projektplanung und -durchführung“ ausführlich beschrieben.

Entscheidend wichtig für Projektarbeit ist, dass die Erreichung der Projektziele durch Meilensteine markiert wird und eine Überprüfung des Projektergebnisses nach Ablauf der eigentlichen Projektlaufzeit vorgesehen ist. D.h., wenn ein Ziel erreicht wurde, sollte nach einem definierten Zeitraum überprüft werden, ob dieses Ziel auch in die organisationale Struktur integriert werden konnte.

Ziel: Strukturierte Bearbeitung von identifizierten Verbesserungsbereichen

Der Qualitätsmanagement-Prozess wird u. a. unterstützt durch:

- /// Erstellung eines Hygiene-Handbuches zur Gewährleistung und Einhaltung umfassender Regelungen im Bereich Hygiene (verantwortlich Beauftragter für Hygiene)
- /// Medizinisches Dokumentationssystem (z. B. Erfassung der Stürze von Patienten sowie Fixierungen, Türschließ-Protokolle in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)
- /// Umgang mit Beschwerden im Rahmen eines Beschwerdemanagements. Hierzu gehören folgende Abläufe:
 - Entgegennahme, Registrierung sowie ausführliche Beantwortung der Beschwerde
 - Auswertung zum Inhalt der Beschwerde in dem betreffenden Bereich oder der betreffenden Station
 - Ggf. Initiierung von Korrekturmaßnahmen bzw. vorbeugenden Maßnahmen sowie zugehörige Erfolgskontrollen
- /// Erhöhung der Patientensicherheit durch Initiierung des Risikomanagementsystems CIRS (Critical Incident Reporting System), ein anonymes, EDV-gestütztes Meldesystem zur Risikoprävention
- /// Team- und Dienstbesprechungen in allen Bereichen und Stationen

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Im Folgenden werden beispielhaft drei Projekte des St. Hedwig-Krankenhauses beschrieben:

Sektorenübergreifendes Case Management St. Hedwig-Krankenhaus auf Systemebene mit externen Partnern

Vorbemerkung

Krankenhäuser sind gesetzlich verpflichtet, für Patienten die jeweils passende Versorgung im Anschluss an die Behandlung im Krankenhaus sicherzustellen und zu organisieren.

Neben der engen Abstimmung zwischen dem Behandlungsteam im Krankenhaus (Arzt, Pflege, Physiotherapie, Sozialarbeit, Seelsorge) erfordert dies die enge Zusammenarbeit mit dem Patienten, seinem sozialen Umfeld, sowie den weiter unterstützenden externen Diensten und Einrichtungen, wie z.B. ambulanten Pflegediensten, Pflegeheimen, Rehabilitationskliniken, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen usw ...

Ziele/Nutzen

- /// Die Entlassung der Patienten aus und die Aufnahme im St. Hedwig-Krankenhaus (SHK) erfolgt systematisiert und (mit dem Patienten, dem sozialen Umfeld und der Sozialstation bzw. den Seniorenheimen) abgestimmt.
- /// Versorgungs- und Prozessbrüche sind identifiziert, praxistaugliche Maßnahmen zur Verhinderung sind umgesetzt und ausgewertet.
- /// Insbesondere die Abstimmung bzgl. Wundversorgung ist erfolgt und wird ausgewertet; Maßnahmen zur Verbesserung sind entwickelt und erprobt.
- /// Verweildauerprobleme sind reduziert.

Der Sozialdienst, wie auch das Hilfsmittelmanagement, werden zeitnah und zielgerichtet angefordert, sodass die Organisation der nachstationären Unterstützung frühzeitig erfolgen kann.

Zur Klärung des individuellen Bedarfes des jeweiligen Patienten finden wöchentliche Fallbesprechungen unter Beteiligung der Ärzte, Pflegekräfte, Sozialarbeiter, Physiotherapeuten, Kodier-assistentin auf ausgewählten Stationen statt. Die Ergebnisse werden jeweils im Krankenhaus-Dokumentationssystem festgehalten, sodass alle Beteiligten auf demselben Informationsstand sind.

In quartalsweise stattfindenden Abstimmungstreffen auch mit externen Partnern werden Probleme und Hinweise auf Hindernisse/Problempunkte innerhalb des Aufnahme- und Entlassungsprozesses im Krankenhaus, aber auch bei der Vermittlung in ambulante bzw. stationäre Pflege analysiert und Verbesserungsmaßnahmen abgestimmt.

Dadurch konnte die Kommunikation und gegenseitige Akzeptanz zwischen den Abteilungen und Mitarbeitern im St. Hedwig-Krankenhaus und darüber hinaus, z.B. den Mitarbeitern der ambulanten Pflegedienste und Pflegeheime, verbessert werden; es entstand ein verstärktes Problembewusstsein für die jeweiligen Rahmenbedingungen (Abläufe, Rezeptierung Medikamente usw.).

Damit einher ging die Verbesserung der konkreten Überleitung insbesondere bezüglich Medikamentenmitgabe, rechtzeitiger Information über den Entlassungstermin, usw. Eine entsprechende Checkliste Entlassungsmanagement wurde entwickelt und wird eingesetzt.

Darüberhinaus konnte eine Reduzierung der Verweildauerüberschreitung erreicht werden.

Maßnahmen

Projektumsetzung:

Case Management auf Systemebene mit externen Partnern

- /// Abstimmung des Gesamtprozesses
St. Hedwig-Krankenhaus
 - Entlassung in ambulante bzw. stationäre Pflege
 - ggf. Wiederaufnahme im St. Hedwig-Krankenhaus inkl. Abstimmung eines Rückmeldebogens für Problempunkte
- /// Entwicklung von Instrumenten zur Identifikation von Versorgungs- und Prozessbrüchen und Auswertung
- /// Entwicklung praxistauglicher Maßnahmen zur Reduzierung der Prozessbrüche
- /// Standardisierte Durchführung von sog. Strukturteams zwecks Analyse der Auswertung und Abstimmung der weiteren Maßnahmen

Evaluierung

Standardisierter Einsatz der folgenden Instrumente:

- /// Problemraster Entlassungs-Management SHK
- /// Problemraster externe Partner
(Grundlage: Rückmeldebogen 3 Tage nach Entlassung)
- /// Problemraster Aufnahme SHK
- /// Auswertung Verweildauerüberschreitung

Das „Weddinger Modell“ der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Vorbemerkung

Das Projekt „Weddinger Modell“ aus der Abteilung „Wedding“ der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus wurde initiiert, um in der Therapie psychiatrischer Patienten neue Wege zu gehen und den Patienten in ihrem Genesungsprozess neue Impulse zu setzen. Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Ziele /Nutzen

Ziel ist es, die organisatorischen und therapeutischen Prozesse so zu verändern, dass alle daraus resultierenden Maßnahmen den Patienten in den Mittelpunkt des gesamten ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Handelns stellen.

Er kann so maßgeblich an seiner Gesundheit mitarbeiten und seine Therapieziele formulieren. Eine Verbindlichkeit und Transparenz bei Prozessabläufen/Therapieaspekten über die medizinisch-biologischen und pflegerischen Perspektiven hinaus sichert die Patientenorientierung und Patientenzufriedenheit. Die Mitarbeiter sind sensibilisiert auf die wichtigsten Bedürfnisse des Patienten und er ist unter Einbezug seines sozialen Umfeldes mündiges Mitglied des therapeutischen Konzeptes. Im Ergebnis können Therapieabbrüche und Drehtüreffekte verringert werden; Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeitserwartung des Patienten gestärkt und Stigmatisierungserleben verhindert werden. Angehörige werden maximal (nach Zustimmung durch den Patienten) in die Behandlung mit einbezogen und können so den Patienten in einer wohlwollenden und unterstützenden Umgebung. Auch bei den Mitarbeitern aller Berufsgruppen soll durch Partizipation und transparente Abläufe eine höhere Arbeitszufriedenheit erreicht werden.

Maßnahmen

Durch regelmäßige interdisziplinäre Fortbildungen/Workshops aller Mitarbeiter werden traditionelle Stationsstrukturen durchbrochen und Synergien können effektiver genutzt.

Nach einem konsequent patientenzentrierten und triadischen Ansatz werden therapeutische Konzepte neu gestaltet, stationäre Abläufe umstrukturiert und multiprofessionelle Verantwortlichkeiten festgelegt.

Durch die Bildung multiprofessioneller Bezugstherapeutenteams (MBT), die zudem multiprofessionelle Bezugstherapeutensteams sind (Bezugspflege ist integriert) werden bereits vorhandene wichtige therapeutische Elemente und Ressourcen so zusammengefügt und genutzt, dass der Patient unter Einbeziehung seiner Person größtmögliche Behandlungsqualität und Transparenz bei größtmöglicher Behandlerkontinuität erfahren kann.

Der Patient weiß zuverlässig, wer seine Ansprechpartner sind und kann davon ausgehen, dass diese in Bezug auf seine Belange gut und aktuell informiert sind.

Evaluierung

Durch gezielte Befragungen von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern anhand von Fragebögen kann die Wirksamkeit der veränderten Rahmenbedingungen gemessen werden. (Wissenschaftliche Beobachtungsstudie ab 2010 durch monatliche Evaluationsrunden, hierarchieübergreifend und berufsgruppenübergreifend).

Es zeichnet sich durch differenzierte Rückmeldungen eine deutliche Zunahme von Zufriedenheit vor allem bei Patienten, Angehörigen und Kooperationspartnern ab. Bei den Mitarbeitern ist eine „Haltungsveränderung“ zu beobachten. Dabei wird die Qualität des eigenen Handelns wesentlich ernsthafter hinterfragt und Fortbildungsbedarfe angemeldet. Die eigene Arbeit erfährt eine deutlich höhere Wertschätzung.

Risikomanagement

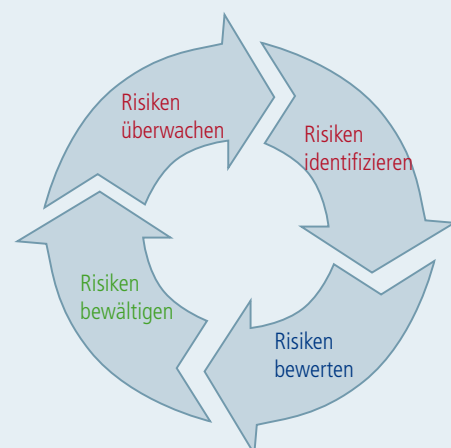
Vorbemerkung

Aus den Tätigkeiten eines Gesundheitsdienstleisters ergeben sich vielfältige Risiken im medizinischen, ökonomischen und technischen Bereich. Um diese zu erkennen, zu bewerten und zu minimieren, ist die Einführung und Nutzung von Instrumenten des Risikomanagements geboten. Risikomanagement dient der Früherkennung von Gefahrenpotenzialen medizinischer, juristischer, ökonomischer und organisatorischer Art und nimmt dabei vor allem haftungsrelevante Aspekte in den Blick.

Ziel des Risikomanagements ist in erster Linie die Vermeidung von Schadensfällen, um die Sicherheit unserer Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten. In diesem Sinne wurden Instrumente des Risikomanagements eingeführt. Die Implementierung erfolgte sowohl dezentral im St. Hedwig-Krankenhaus als auch zentral begleitet durch das Referat für Qualitäts- und Risikomanagement.

In allen Einrichtungen ist AQUA, das Qualitätsmanagementsystem der Alexianer, eingeführt. Die gegebenen QM-Strukturen können gut genutzt werden, um Elemente des Risikomanagements zu realisieren. Analog zur QM-Logik erfolgt auch die Betrachtung von Risiken im Regelkreis Identifizieren-Bewerten-Bewältigen-Überwachen.

Instrumente des Risikomanagement sind beispielsweise CIRS und Risikointerviews.



Ziele/Nutzen

Bei den Risikointerviews identifizieren ausgewählte Mitarbeiter aus allen Bereichen und Hierarchiestufen Risikobereiche in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld, schätzen die Ursachen ein, und benennen gegebenenfalls aus ihrer Sicht Lösungsmöglichkeiten. Diesen qualitativen Interviews liegt die Überlegung zugrunde, dass die Mitarbeiter selbst die Experten für ihren jeweiligen Arbeitsbereich sind und deshalb potentielle Risiken sehr gut einschätzen können.

Das Identifizieren von Risikobereichen führt dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines tatsächlichen Schadensfalles minimiert werden kann. Schon im Vorfeld kann durch die Beeinflussung der internen Kommunikation, durch eine veränderte Aufbau- und Ablauforganisation und durch Kontrollinstrumente die Wahrscheinlichkeit eines Fehlverhaltens oder einer Unterlassung minimiert werden.

Im elektronischen Fehlermeldesystem CIRS (Critical Incident Reporting System) können alle Mitarbeiter kritische Ereignisse anonym berichten. Dieses Instrument ist im St. Hedwig-Krankenhaus bereits fest implementiert und dient den Mitarbeitern dazu, Beinahe-Fehler zu benennen, um schon im Vorfeld kritische Situationen zu entschärfen.

Maßnahmen

Die Ergebnisse der Risiko-Interviews werden priorisiert und in die 5 Perspektiven des Qualitätsmanagements eingeordnet. Die Einschätzung der Dringlichkeit von benannten Risiken erfolgte im Direktorium des St. Hedwig-Krankenhauses, entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit wurden auf den Weg gebracht.

Die CIRS-Meldungen werden kontinuierlich von einem multiprofessionellen Auswertungsteam, dem CIRS-Team, gesichtet und analysiert. Das Team kann regelmäßige Workshops zur eigenen Fortbildung (CIRS-Anwenderforum) wahrnehmen; hier werden exemplarische Fallanalysen durchgeführt und mögliche Maßnahmen, die der Verbesserung der Patientensicherheit dienen, diskutiert. Das CIRS-Team fasst Feedbacks zu den eingegangenen Meldungen und leitet nach der Analyse die angemessenen Maßnahmen zur Risikominimierung ein.

Maßnahmen, die aus den Meldungen abgeleitet wurden, waren u.a. zwei Workshops zum Thema „Medikamentenverwechslung“ und eine Dienstanweisung, die den sicheren Patiententransport zu diagnostischen Untersuchungen regelt.

Evaluierung

Übergreifend ist das Referat für Qualitäts- und Risikomanagement beratend für die Implementierung neuer Steuerungsinstrumente sowie für die Koordination und Vernetzung einzelner Wissensbereiche des Risikomanagements tätig. Im St. Hedwig-Krankenhaus werden die eingegangenen CIRS-Meldungen von den Teams statistisch erfasst und die eingeleiteten Maßnahmen werden als Verbesserung der Patientensicherheit ausgewiesen und mit den Mitarbeitern kommuniziert

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die St.Hedwig-Kliniken Berlin etablierten 2002 das verbundübergreifende Qualitätsmanagement-Modell AQUA, welches Kriterien von EFQM, proCum Cert sowie der DIN EN ISO 9001:2008 enthält. Die erfolgreiche Umsetzung des AQUA-Modells zeigt sich unter anderem in der Durchführung interner Audits, der Patienten, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen, sowie in der daraus resultierenden Umsetzung von Maßnahmen. Diese Maßnahmen werden mittels eines standardisierten Verfahrens umgesetzt und auf Wirksamkeit überprüft. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess wird so als Routine im St. Hedwig-Krankenhaus erlebt.

Einen hohen Stellenwert stellt die Sicherung der Qualität für unsere Patienten dar. Der Bereich Qualitätsmanagement überprüft und sichert unseren hohen Standard und regt kontinuierlich zu Verbesserungen an. In diesem Sinne möchten wir auf unseren Stärken aufbauen und offen für Wünsche, Interessen und Verbesserungsvorschläge unserer Patienten sein. Unsere Arbeit wird von den Patienten bestätigt:

Im November 2009 zeichnete die Techniker Krankenkasse das St. Hedwig-Krankenhaus mit dem „Qualitätssiegel Patientenzufriedenheit“ aus. Grundlage ist eine bundesweite Patientenbefragung aus dem Jahre 2008, an der sich rund 150.000 Versicherte der TK beteiligten.

Das Prostata-Zentrum Berlin im St. Hedwig-Krankenhaus im Bereich der Klinik für Urologie wurde im Jahr 2008 nach den Kriterien der DIN EN ISO 9001:2000 und nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft e.V durch das Zertifizierungsinstitut OnkoZert zertifiziert.

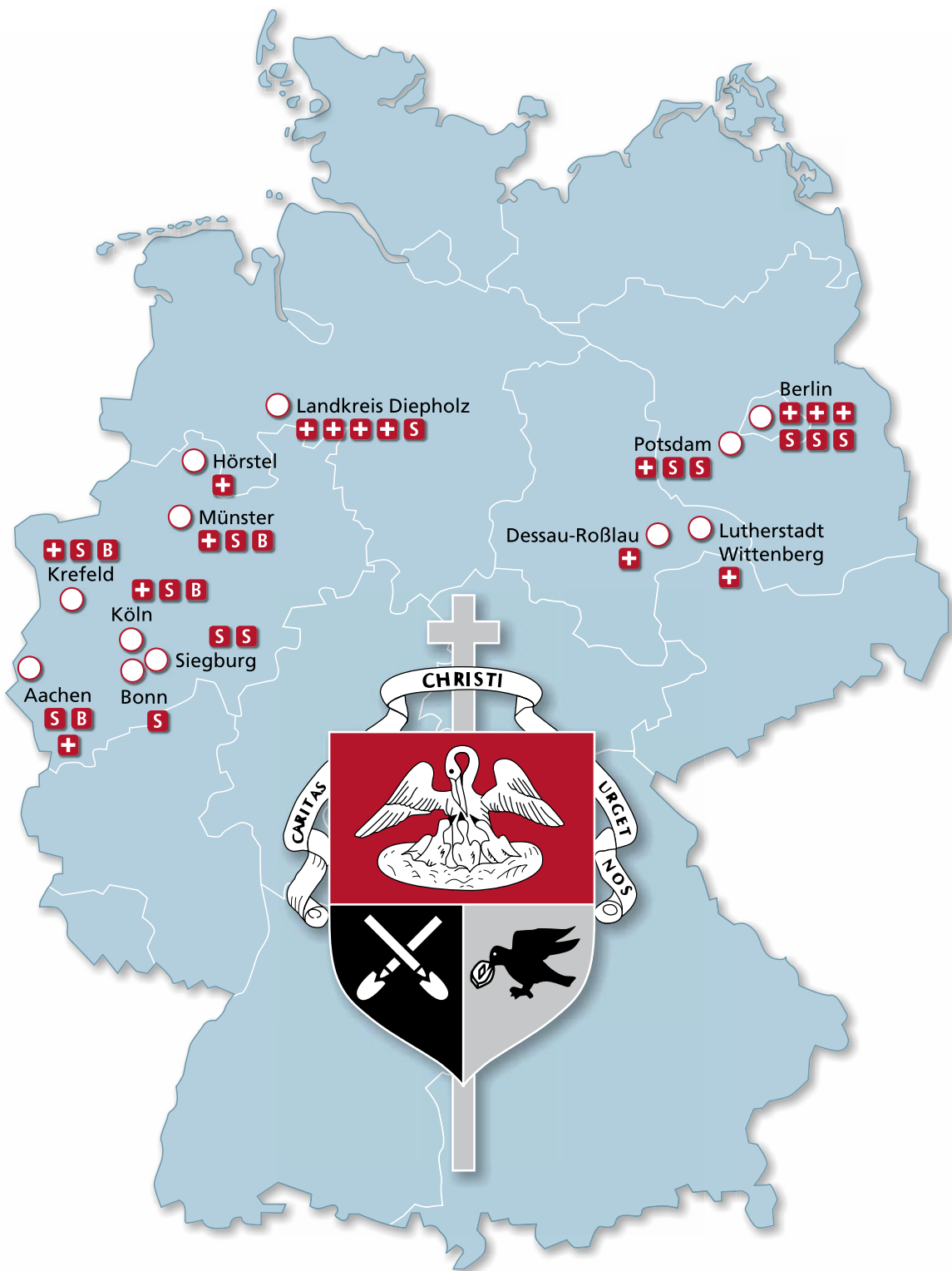
Das Deutsche Beckenbodenzentrum ist ebenfalls nach den Richtlinien der DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Entsprechend der Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft führen wir den Namen „Behandlungseinrichtung für Typ-2-Diabetiker“ sowie „Stationäre und ambulante Fußbehandlungseinrichtung“.

Ausblick

Das St. Hedwig-Krankenhaus Berlin hat sich auf den Weg begeben, alle Kliniken nach der DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren zu lassen.





+ Krankenhaus

S Senioreneinrichtung

B Behinderteneinrichtung

St. Hedwig-Krankenhaus – Berlin

Große Hamburger Straße 5 – 11 , 10115 Berlin